Nr. 347. — Erstes Blatt. Mittwoch, 29. Juli 1891.

# Stettiner Zeitung.

## Morgen-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.



## Landgemeindeordnung

für die sieben östlichen Provinzen der Monarchie.

Vom 3. Juli 1891.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen 2c.

verordnen unter Zustimmung beider Häuser des Landtages für die Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien und Sachsen, was folgt:

Erster Titel.

Allgemeine Bestimmungen.

§ 1.

Die gegenwärtige Landgemeindeordnung findet in den Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien und Sachsen hinsichtlich der Landgemeinden und selbstständigen Gutsbezirke Anwendung.

Landgemeinden kann die Annahme der Städteordnung und Stadtgemeinden die Annahme der Landgemeindeordnung auf ihren Antrag nach Anhörung des Kreistages und Provinziallandtages durch königliche Verordnung gestattet werden.

§ 2.

Die zur Zeit des Inkrafttretens dieses Gesetzes vorhandenen Landgemeinden und Gutsbezirke bleiben in ihrer bisherigen Begrenzung unter den nachfolgenden Maßgaben bestehen:

1. Grundstücke, welche noch keinem Gemeinde- oder Gutsbezirke angehören, sind, sofern nicht ihre Eingemeindung in einen Stadtbegirk geeignet erscheint, nach Vernehmung der Betheiligten durch Beschluß des Kreisausschusses mit einer Landgemeinde oder einem Gutsbezirke zu vereinigen. Aus solchen Grundstücken kann, soweit dies nach ihrem Umfange und ihrer Leistungsfähigkeit angezeigt erscheint, mit königlicher Genehmigung ein besonderer Gemeinde- oder Gutsbezirk gebildet werden.

2. Landgemeinden und Gutsbezirke, welche ihre öffentlich-rechtlichen Verpflichtungen zu erfüllen außer Stande sind, können durch königliche Anordnung aufgelöst werden. Die Regelung der kommunalen Verhältnisse der Grundstücke derselben erfolgt nach Maßgabe der Vorschriften in Nr. 1.

3. Landgemeinden und Gutsbezirke können mit anderen Gemeinde- und Gutsbezirken nach Anhörung der betheiligten Gemeinden und Gutsbesitzer, sowie des Kreisausschusses mit königlicher Genehmigung vereinigt werden, wenn die Betheiligten hiermit einverstanden sind. Wenn ein Einverständniß der Betheiligten nicht zu erzielen ist, so ist die Zustimmung derselben, sofern das öffentliche Interesse dies erheischt, im Beschlußverfahren durch den Kreisausschuß zu ersetzen. Gegen den auf Beschwerde ergehenden Beschluß des Bezirksausschusses steht den Betheiligten und nach Maßgabe des § 123 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Gesetz-Samml. S. 195) dem Vorsitzenden des Bezirksausschusses die weitere Beschwerde an den Provinzialrath zu. Erachtet der Oberpräsident das öffentliche Interesse durch den Beschluß des Provinzialraths für gefährdet, so steht demselben in der gleichen Weise (§ 123 a. a. O.) die Beschwerde an das Staatsministerium offen. Der mit Gründen zu versehende Beschluß des Staatsministeriums ist dem Oberpräsidenten behufs Zustellung an die Betheiligten zuzufertigen. Unter den gleichen Voraussetzungen und in der gleichen Weise können Gutsbezirke in Landgemeinden und Landgemeinden in Gutsbezirke durch königlichen Erlaß umgewandelt werden.

Wird eine leistungsunfähige Gemeinde einem leistungsfähigen Gutsbezirk zugelegt, so bleibt letzterer als solcher bestehen, sofern der Gutsbesitzer dies beantragt.

4. Die Abtrennung einzelner Theile von einem Gemeinde- oder Gutsbezirke und deren Vereinigung mit einem anderen Gemeinde- oder Gutsbezirke kann, wenn die betheiligten Gemeinde- und Gutsbesitzer, sowie die Besitzer der betreffenden Grundstücke einwilligen, oder wenn beim Widerspruche Betheiligter das öffentliche Interesse es erheischt, durch Beschluß des Kreisausschusses erfolgen. Gegen den auf Beschwerde ergehenden Beschluß des Bezirksausschusses steht den Betheiligten und dem Vorsitzenden des Bezirksausschusses die weitere Beschwerde an den Provinzialrath, und gegen den Beschluß des Provinzialraths dem Oberpräsidenten die fernere Beschwerde an das Staatsministerium nach Maßgabe der Nr. 3 offen. Soll aus den abgetrennten Grundstücken ein neuer Gemeinde- oder Gutsbezirk gebildet werden, so ist die königliche Genehmigung erforderlich.

5. Ein öffentliches Interesse im Sinne der Nr. 3 und 4 ist nur dann als vorliegend anzusehen:

a) wenn Landgemeinden oder Gutsbezirke ihre öffentlich-rechtlichen Verpflichtungen zu erfüllen außer Stande sind.

Bei Beurtheilung dieser Frage sind Zuwendungen, welche Gemeinden und Gutsbezirken vom Staate oder größeren Kommunalverbänden zustehen, nicht als bestimmend zu erachten,

b) wenn die Zersplitterung eines Gutsbezirks oder die Bildung von Kolonien in einem Gutsbezirke die Abtrennung einzelner Theile desselben oder dessen Umwandlung in eine Landgemeinde oder dessen Zuschlagung zu einer oder mehreren Landgemeinden nothwendig macht,

c) wenn in Folge örtlich verbundener Lage mehrerer Landgemeinden oder von Gutsbezirken oder Theilen derselben mit Landgemeinden ein erheblicher Widerstreit der kommunalen Interessen entstanden ist, dessen Ausgleichung auch durch Bildung von Verbänden im Sinne der §§ 128 ff. nicht zu erreichen ist,

6. Die vorstehenden Bestimmungen finden in den Fällen, in welchen es sich um die Vereinigung einer Landgemeinde oder eines Gutsbezirks mit einer Stadtgemeinde, um die Abtrennung einzelner Theile von einem Stadtbezirke und deren Vereinigung mit einem Landgemeinde- oder Gutsbezirke, sowie um die Abtrennung einzelner Theile von einem Landgemeinde- oder Gutsbezirke und deren Vereinigung mit einem Stadtbezirke handelt, sinngemäße Anwendung mit der Maßgabe, daß an die Stelle der Beschlußfassung des Kreisausschusses nach erfordertem Gutachten des Kreistages die Beschlußfassung des Bezirksausschusses tritt.

7. In den vorstehend bezeichneten, der königlichen Genehmigung unterliegenden Fällen ist vor deren Erwirkung der Beschluß des Kreisausschusses, des Bezirksausschusses oder des Provinzialraths, sowie das Gutachten des Kreistages den Betheiligten mitzutheilen.

8. Jede Bezirksveränderung ist durch das Regierungsamtsblatt zu veröffentlichen.

§ 3.

Ueber die in Folge einer Veränderung der Grenzen der Landgemeinden und Gutsbezirke nothwendig werdende Auseinandersetzung zwischen den Betheiligten beschließt der Kreisausschuß, soweit aber hierbei Stadtgemeinden in Betracht kommen, der Bezirksausschuß, vorbehaltlich der den Betheiligten gegen einander zustehenden Klage im Verwaltungsstreitverfahren bei diesen Behörden.

Bei dieser Auseinandersetzung sind erforderlichen Falls Bestimmungen zur Ausgleichung der öffentlich-rechtlichen Interessen der Betheiligten zu treffen. Insbesondere können einzelne Betheiligte im Verhältniß zu anderen Betheiligten, welche für gewisse kommunale Zwecke bereits vor der Vereinigung für sich allein Fürsorge getroffen haben, oder solche Betheiligte, welche vorwiegend Lasten in die neue Gemeinschaft bringen, zu Vorausleistungen verpflichtet werden. Auch kann, wenn eine Gemeinde oder der Besitzer eines Gutsbezirks durch die Abtrennung von Grundstücken eine Erleichterung in öffentlichrechtlichen Verpflichtungen erfährt, der Gemeinde, welcher, oder dem Gutsbezirke, welchem jene Grundstücke einverleibt werden, ferner der neuen Gemeinde oder dem neuen Gutsbezirk, welche aus letzteren gebildet werden, eine Beihülfe zu den ihnen durch die Bezirksveränderung erwachsenden Ausgaben bis zur Höhe des der anderen Gemeinde oder dem Gutsbesitzer dadurch entstehenden Vortheils zugebilligt werden. Im Falle der Vereinigung von Gemeinden geht das Vermögen derselben auf die neugebildete Gemeinde über.

§ 4.

Streitigkeiten über die bestehenden Grenzen der Gemeinde- und Gutsbezirke, sowie über die Eigenschaft einer Ortschaft als Landgemeinde, oder eines Gutes als selbstständigen Gutsbezirks unterliegen der Entscheidung des Kreisausschusses, so weit hierbei Stadtgemeinden in Betracht kommen, des Bezirksausschusses.

Diese Behörden beschließen vorläufig über die im ersten Absatze bezeichneten Angelegenheiten, sofern das öffentliche Interesse es erheischt. Bei dem Beschlusse behält es bis zur rechtskräftigen Entscheidung im Verwaltungsstreitverfahren sein Bewenden.

Zweiter Titel.

Landgemeinden.

Erster Abschnitt.

Rechtliche Stellung der Landgemeinden.

§ 5.

Landgemeinden sind öffentliche Körperschaften; es steht ihnen das Recht der Selbstverwaltung ihrer Angelegenheiten nach den Vorschriften dieses Gesetzes zu.

§ 6.

Die Landgemeinden sind zum Erlasse besonderer statutarischer Anordnungen über solche Angelegenheiten der Gemeinde, hinsichtlich deren das Gesetz Verschiedenheiten gestattet oder auf ortsstatutarische Regelung verweist, sowie über solche Angelegenheiten, deren Gegenstand nicht durch Gesetz geregelt ist, befugt.

Die statutarischen Anordnungen bedürfen der Genehmigung des Kreisausschusses.

Zweiter Abschnitt.

Gemeindeangehörige, deren Rechte und Pflichten.

§ 7.

Angehörige der Landgemeinde sind mit Ausnahme der nicht angesessenen servisberechtigten Militärpersonen des aktiven Dienststandes diejenigen, welche innerhalb des Gemeindebezirks einen Wohnsitz haben.

Einen Wohnsitz im Sinne dieses Gesetzes hat Jemand an dem Orte, an welchem er eine Wohnung unter Umständen inne hat, die auf die Absicht dauernder Beibehaltung einer solchen schließen lassen.

§ 8.

Die Gemeindeangehörigen sind zur Mitbenutzung der öffentlichen Einrichtungen und Anstalten der Gemeinde nach Maßgabe der für dieselben bestehenden Bestimmungen berechtigt und zur Theilnahme an den Gemeindeabgaben und Lasten nach den Vorschriften dieses Gesetzes verpflichtet.

§ 9.

Auf Beschwerden und Einsprüche, betreffend das Recht der Mitbenutzung der öffentlichen Gemeindeanstalten, beschließt der Gemeindevorsteher (Gemeindevorstand).

Gegen den Beschluß findet die Klage im Verwaltungsstreitverfahren statt. Die Beschwerden und die Einsprüche, sowie die Klage haben keine aufschiebende Wirkung.

§ 10.

Soweit die Einnahmen aus dem Gemeindevermögen nicht hinreichen, um die durch das Bedürfniß und die Verpflichtungen der Gemeinde erforderten Geldmittel zu beschaffen, kann deren Ausbringung durch direkte oder indirekte Gemeindeabgaben erfolgen.

§ 11.

Die Vertheilung der auf das Einkommen gelegten direkten Gemeindeabgaben darf nach keinem anderen Maßstabe als nach dem Verhältnisse der von den Gemeindeangehörigen zu entrichtenden Staatseinkommensteuer und zwar nur durch Zuschläge zu der letzteren erfolgen. Den Gemeinden verbleibt die Befugniß, die Erhebung besonderer direkter Gemeindeabgaben nach dem Gesetze, betreffend Ergänzung und Abänderung einiger Bestimmungen über Erhebung der auf das Einkommen gelegten direkten Kommunalabgaben, vom 27. Juli 1885 (Gesetz-Samml. S. 327) zu beschließen.

Sonstige direkte Gemeindeabgaben können nur entweder als Zuschläge zu den Staatssteuern (Grund-, Gebäudesteuer und Steuer vom Betriebe stehender Gewerbe) oder als besondere Gemeindeabgaben vom Grundbesitze und von dem Betriebe aller oder einzelner stehender Gewerbe erhoben werden.

§ 12.

Zuschläge zur Staatseinkommensteuer und besondere direkte Gemeindeabgaben nach dem Gesetze vom 27. Juli 1885 dürfen nicht ohne gleichzeitige Heranziehung der Grund- und Gebäudesteuer, sowie der Gewerbesteuer oder Einführung besonderer direkter Gemeindeabgaben vom Grundbesitze und Gewerbebetriebe erhoben werden. Ebenso dürfen Zuschläge zur Grund- und Gebäudesteuer, sowie zur Gewerbesteuer oder besondere direkte Gemeindeabgaben vom Grundbesitze und Gewerbebetriebe nicht ohne gleichzeitige Heranziehung der Staatseinkommensteuer erhoben werden.

Die Heranziehung der einzelnen Steuergattungen nach verschiedenen Prozentsätzen ist zulässig. Die Grund- und Gebäudesteuer sowie die drei obersten Klassen der Steuer vom Betriebe stehender Gewerbe sind jedoch bei der Gemeindebesteuerung mindestens mit der Hälfte und höchstens mit dem vollen Betrage desjenigen Prozentsatzes heranzuziehen, mit welchem die Staatseinkommensteuer belastet wird.

Im Falle der Erhebung besonderer Gemeindeabgaben vom Grundbesitze ist deren Prozentverhältniß zur Staats-, Grund- und Gebäudesteuer der Vertheilung der Gemeindeabgaben nach den vorstehenden Bestimmungen zum Grunde zu legen.

Ausgeschlossen von der Heranziehung bleibt die Steuer vom Gewerbebetriebe im Umherziehen.

Bis zum 1. April 1893 treten an Stelle der drei ersten Klassen der Gewerbesteuer in Absatz 2 die Klassen A I und A II der seitherigen Gewerbesteuer.

§ 13.

Gemeindeabgabepflichtige mit einem Einkommen von nicht mehr als 900 Mark können zu den Gemeindeabgaben herangezogen, jedoch unter Zustimmung des Kreisausschusses davon ganz freigelassen oder dazu mit einem geringeren Prozentsatze als Personen mit einem höheren Einkommen herangezogen werden. Die Freilassung der Gemeindeabgabepflichtigen von Gemeindeabgaben muß erfolgen, wenn dieselben im Wege der öffentlichen Armenpflege eine fortlaufende Unterstützung erhalten.

Soweit hiernach eine Heranziehung von Personen mit einem Einkommen von nicht mehr als 900 Mark stattfindet, erfolgt deren Veranlagung zu den auf das Einkommen gelegten direkten Gemeindeabgaben auf Grund nachstehender fingirter Steuersätze:

bei einem Jahreseinkommen bis einschließlich 420 Mark beträgt die Jahressteuer $^{2}/_{5}$ pCt. des ermittelten steuerpflichtigen Einkommens bis zum Höchstbetrage von 1,20 Mark,

bei einem Jahreseinkommen von mehr als 420 Mark bis 660 Mark beträgt die Jahressteuer 2,40 Mark, und bei einem solchen von mehr als 660 Mark bis 900 Mark beträgt dieselbe 4 Mark.

§ 14.

Sofern es sich um Gemeindeeinrichtungen handelt, welche in besonders hervorragendem oder in besonders geringem Maße einem einzelnen Theile oder einzelnen abgesondert belegenen Grundstücken des Gemeindebezirks oder einer einzelnen Klasse von Gemeindeangehörigen zu Statten kommen, kann von der Gemeinde eine Mehr- oder Minderbelastung des betreffenden Theiles des Gemeindebezirks oder der betreffenden Klasse von Gemeindeangehörigen in Ansehung des zur Herstellung und Unterhaltung solcher Einrichtungen erforderlichen Bedarfes nach Abzug des etwaigen Ertrages derselben beschlossen werden.

§ 15.

Die Landgemeinden sind zur Erhebung indirekter Gemeindeabgaben innerhalb der durch die Reichsgesetze gezogenen Grenzen berechtigt.

Unberührt bleibt die Bestimmung des § 2 Absatz 3 des Gesetzes betreffend die Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer vom 25. Mai 1873 (Gesetz-Samml. S. 222).

§ 16.

Die Genehmigung des Kreisausschusses ist erforderlich:

1. zur Erhebung von Zuschlägen zu den direkten Staatssteuern, wenn der Zuschlag entweder 100 Prozent derselben übersteigt, oder nicht nach gleichen Sätzen auf die einzelnen Steuergattungen vertheilt werden soll,

2. zur Erhebung besonderer direkter Gemeindeabgaben,

3. zu Gemeindebeschlüssen, durch welche besondere direkte oder indirekte Gemeindeabgaben in ihren Grundsätzen verändert werden,

4. zur Einführung indirekter Gemeindeabgaben.

5. zur Mehr- oder Minderbelastung einzelner Theile des Gemeindebezirks oder einzelner Klassen der Gemeindeangehörigen.

(Fortsetzung folgt.)

## Deutschland.

**Berlin**, 28. Juli. Der „Reichs-Anzeiger“ meldet:

Se. Majestät der Kaiser hat auch in den letztvergangenen Tagen die regelmäßigen Vorträge entgegengenommen und Regierungsangelegenheiten erledigt. Die Besserung des verletzten Beins schreitet in stetiger Weise fort.

⊙ Die zahlreichen Unglücksfälle, welche sowohl in Deutschland als in anderen Ländern in letzter Zeit auf den Eisenbahnen vorgekommen sind, haben der preußischen Eisenbahnverwaltung, obwohl die preußischen Eisenbahnen weniger betheiligt waren, den Anlaß gegeben, nach allen Richtungen hin die eingehendsten Untersuchungen sowohl in Bezug auf die Konstruktion der Bahnanlagen als in Bezug auf die Sicherheit des Betriebes wie auch in Bezug auf die Inanspruchnahme des Personals für den Dienst eintreten zu lassen. Das reisende Publikum darf sich der vollen Zuversicht hingeben, daß es auf den preußischen Staatsbahnen mit völliger Sicherheit verkehren kann, und daß weder Mängel der Anlagen, des Materials noch der Betriebseinrichtungen, noch auch eine Ueberlastung des mit dem Betriebe und der Ueberwachung der Bahnen betrauten Personals Anlaß zur Gefährdung der Reisenden geben.

— Ein Pariser Brief der „Polit. Korr.“ knüpft an den Empfang des französischen Geschwaders in Kronstadt eine Auseinandersetzung über die Natur der Beziehungen zwischen Rußland und Frankreich. Er resumirt sein Raisonnement wie folgt:

Eine formelle französisch-russische Allianz besteht, wie bereits betont wurde, nicht, aber es ist zwischen den beiden Staaten ein Einvernehmen vorhanden, welches, mag es auch der genauen Umgrenzung und der schriftlichen Form entbehren, einen thatsächlichen Faktor in dem europäischen Rechenexempel bildet.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ verbreitet eine Meldung des „Standard“ aus Shanghai von gestern, an den Aufreizungen der chinesischen Bevölkerung, durch welche die jüngsten Greuelthaten gegen die Christen herbeigeführt wurden, sei in hervorragendem Maße der Sohn eines in hoher Stellung in Europa befindlichen chinesischen Diplomaten betheiligt gewesen. Derselbe sei auch der Verfasser der Plakate, in denen die Bevölkerung zur Erhebung wider die Franken aufgefordert worden sei.

— Der „Polit. Korr.“ wird aus Athen berichtet, daß die Rückkehr der geflüchteten Juden nach Korfu fortdauert und von der griechischen Regierung unterstützt wird. Unlängst hat die Regierung das General-Konsulat in Alexandrien bevollmächtigt, 150 jüdische Flüchtlinge, welche zur Rückkehr bereit waren, auf Kosten der Regierung zu repatriiren.

— Zu einer verschärften diesseitigen Kontrolle der russischen Auswanderer hat der Umstand Anlaß gegeben, daß russische Auswanderer, denen es bekannt geworden war, daß die Ueberwachung auf den größeren Bahnhöfen des preußischen Grenzgebietes außerordentlich scharf ist, die Hauptbahnhöfe umgangen und ihre Reise auf einer der nächsten kleineren Stationen fortgesetzt haben. In Folge dessen werden jetzt auch die kleineren Grenzstationen durch Gendarmen sorgfältig überwacht.

**Thorn**, 28. Juli. Bei den Arbeiten zur Vergrößerung des Hauptbahnhofs entgleiste ein Arbeiterzug, wobei die Lokomotive und zwei Lowries den Damm hinunterstürzten. Lokomotivführer und Heizer wurden von der Lokomotive herabgeschleudert, erlitten jedoch glücklicherweise keine Verletzungen.

**Kiel**, 28. Juli. Se. Majestät der Kaiser ernannte den Kommandanten des „Hohenzollern“, Kapitän zur See von Arnim zum Flügeladjutanten. — Se. königl. Hoheit der Prinz Heinrich tritt die Reise nach England am 10. August Abends an.

**Kassel**, 28. Juli. Wahlresultat: Dr. Endemann (nationalliberal) 10,561, Pfannkuch (Soz.) 9120 Stimmen. Einige noch ausstehende Ortschaften ändern nichts.

**Wiesbaden**, 28. Juli. Aus Bad Homburg wird gemeldet: Der Botschafter Graf Münster ist hier eingetroffen und im Schlosse abgestiegen, wo er, dem „Rhein. Kour.“ zufolge, einige Tage verweilen wird. Morgen wohnt der Botschafter hier der Taufe seines Enkelchens bei; auch Botschafter General Schweinitz ist hier seit einigen Tagen zur Kur.

**München**, 28. Juli. (W. T. B.) Zum Ehrendienst bei Sr. Majestät dem Kaiser während dessen Anwesenheit in Baiern wurden der General der Infanterie und Generalkapitän der Leibgarde der Hartschiere Graf Verri della Bosia, der Kommandeur der 1. Kavallerie-Brigade General-Major von Nagel und der Rittmeister Seitz vom 1. Ulanen-Regiment bestimmt.

**München**, 28. Juli. (W. T. B.) Der König Milan ist in der vergangenen Nacht hier eingetroffen und besuchte heute die Kunstausstellung. Um $11^{1}/_{2}$ Uhr erfolgte die Weiterreise nach Zürich.

## Oesterreich-Ungarn.

**Prag**, 28. Juli. (W. T. B.) Die „Politik“ legt auf das entschiedenste Verwahrung dagegen ein, daß die Anhänglichkeit des czechischen Volkes an Kaiser und Staat und die auf so zahlreichen Schlachtfeldern glänzend bewährte Treue angezweifelt werde. Das Blatt betont, daß die Tage, an welchen der Kaiser in Böhmen weilen werde, um sich von den Fortschritten der Kultur zu überzeugen, zu den herrlichsten Festtagen der Bevölkerung Böhmens gehören werden.

**Czernowitz**, 28. Juli. (Hirsch's T. B.) In der Angelegenheit der Zoll-Unterschlagungen wurden weitere drei Getreidehändler in Humosa verhaftet. Zur Sicherstellung der Gefällstrafe von je 30,000 Gulden wurde deren Gesammt-Vermögen sequestrirt. Das Anerbieten auf Hinterlegung einer Kaution wurde abgelehnt.

**Witkowitz**, 28. Juli. (W. T. B.) Die Entscheidung über den Arbeiterausstand in der hiesigen Kesselfabrik ist bis zur Ankunft des Chefs der Fabrik vertagt. Sämmtliche Arbeiter erklärten sich bereit, die Arbeit vorläufig wieder aufzunehmen.

**Pest**, 28. Juli. (W. T. B.) Der Handelsminister Baroß richtete an die Seebehörde von Fiume nachfolgendes Telegramm: „Da das Aufhören der Cholera in Massowah amtlich nicht festgestellt ist, die in Alexandrien von Massowah anlangenden Schiffe aber frei zugelassen werden, so ordne ich an, daß die aus egyptischen Häfen anlangenden Schiffe einer gründlichen ärztlichen Untersuchung unterzogen werden.

## Frankreich.

Die Annäherungsversuche, die sich gegenwärtig zwischen dem republikanischen Frankreich und der römischen Kurie vollziehen, begegnen im radikalen Feldlager ziemlich energischem Widerspruche. Deshalb werden auch die telegraphisch signalisirten Reden, welche der Präsident der französischen Republik und der neue Nuntius für Paris, Monsignore Ferrata, kürzlich austauschten, von den radikalen Pariser Journalen scharf hergenommen und zwar weniger diejenige des Nuntius, der die französische Republik, im Gegensatze zu seinen Vorgängern, offen anerkannte und der zivilisatorischen Thätigkeit Frankreichs in der Welt Beifall zollte, als die Carnots, von der sie finden, sie komme dem Papst und den katholischen Bestrebungen des Augenblicks allzusehr entgegen. Die alten katholischen Blätter, wie der „Univers“ und die „Gazette de France“, verhalten sich kühl ablehnend gegen die Freundschaftsversicherungen zwischen dem Staatsoberhaupte und dem päpstlichen Stuhle. Der „Observateur Français“ hingegen, der an keine Dynastie gebunden ist, schreibt:

„Der von Leo XIII. in seiner Fürsorge für Frankreich gewählte Nuntius wird ein Werk der Beschwichtigung und der Aussöhnung zu vollbringen haben. So hat der Präsident der Republik seine Sendung aufgefaßt, indem er zuerst auf den gesetzlichen Boden unserer Einrichtungen hinwies, auf dem allein die Beschwichtigung und die Aussöhnung sich wirksam vollziehen können. Diese Worte sind eine gute Vorbedeutung für die Zukunft, denn es sind nicht blos diplomatische Worte und höfische Komplimente, sondern gleichsam der Abschluß der Reden und Thaten, die seit dem Toaste von Algier auf die katholische Aktion vorbereitet ten.“

Die Worte, auf welche sich der „Observateur Français“ bezieht, sind folgende:

„Ich schätze mich glücklich, von neuem diese französische Erde begrüßen zu dürfen, an die mich schon so viele und so theure Erinnerungen knüpfen. Damit ist schon gesagt, Herr Präsident, daß ich mit Gottes Hülfe und dem wohlwollenden Beistande Ihrer Regierung alles aufbieten werde, um die glücklichen Resultate der friedlichen Sendung der Kirche zu sichern und mehr und mehr die freundschaftlichen Beziehungen enger zu knüpfen, welche zwischen dem heiligen Stuhle und Frankreich bestehen.“

**Paris**, 25. Juli. Die Reise des Kardinals Lavigerie nach Paris hängt unverkennbar mit der politischen Bewegung unter den französischen Katholiken zusammen. Der Kardinal war es, der mit seinem berühmt gewordenen Trinkspruche von Algier das Zeichen zur Annäherung der Katholiken an die Republik gegeben hat. Seitdem haben sich drei katholische Vereine gebildet, welche alle den Zweck verfolgen, die gläubigen Katholiken zu lebhafterer Theilnahme an der Politik zu erwecken. Die vom Bischof Fava gegründete „katholische Partei“ bricht ohne Rückhalt und Zweideutigkeit mit den Monarchisten und erkennt die Republik voll an, will aber, daß die Leitung der Republik in klerikale Hände übergehe. Sie strebt das an, was der „Soleil“ unehrerbietig die Pfaffenherrschaft nennt. Die „Association française“, welche der Abgeordnete Bonjean ins Leben gerufen hat, stellt sich ebenfalls ganz auf den Boden der Republik, fordert auch keinen überwiegenden Einfluß für die Geistlichkeit, will aber, daß die Machthaber die Ueberzeugungen der Katholiken achten und ihnen Zugeständnisse machen. Die „Union chrétienne“ endlich, an deren Spitze der Kardinal-erzbischof von Paris und der Senator Chesnelong stehen, bekämpft die Bestrebungen der beiden anderen katholischen Parteien, erkennt die Republik nicht an, sieht das Heil des Glaubens blos in der Wiederherstellung des Königthums und sucht für den Fortbestand des bisherigen parlamentarischen Bundes aller Reaktionäre zu wirken. Kardinal Lavigerie nun stimmt eigentlich mit keiner der drei Gruppen überein, obwohl sich sein Programm noch am meisten dem der „Association française“ nähert und er wird sich bemühen, wenigstens diejenigen Katholiken um sich zu schaaren, welche zur Republik hinneigen und heute noch zwischen Bischof Fava und Herrn Bonjean schwanken. Der neue päpstliche Nuntius Ferrata unterstützt nach Kräften die Bemühungen des Kardinals Lavigerie und wird daran arbeiten, wenigstens die Bischöfe, wenn nicht die hervorragenden Laien, zu den Anschauungen des Kardinals, das heißt zur Anerkennung der Republik und zur Unterstützung der Regierung zu bekehren. Es ist heute bekannt, daß Kardinal Lavigerie seine Schwankung nicht aus eigenem Antriebe, sondern auf unmittelbaren Befehl des Papstes ausgeführt hat. Leo XIII. will mit der französischen Regierung gut stehen und hat deshalb gewünscht, daß das französische Episkopat einen Schritt der Annäherung an die Republik thue. Er hatte die Führerrolle in dieser neuen Bewegung dem Kardinal Lavigerie zugedacht und dieser mußte sich fügen. Er klagt, daß sein Beginnen ihn bisher 300,000 Franken gekostet habe. Um diesen Betrag sind nämlich die regelmäßigen Spenden für sein afrikanisches Missionswerk seit seinem Trinkspruch von Algier hinter der gewohnten Ziffer zurückgeblieben. Die reichen Katholiken, die sein Werk erhalten, sind über den Ueberläufer, wie sie den Kardinal nennen, entrüstet und verschließen ihm ihren Geldbeutel. Er hofft, die Republik, das heißt doch wohl: die Regierung, werde ihn für diesen Ausfall entschädigen, doch dürfte er sich darin irren. Denn wenn die maßgebenden Republikaner nichts dagegen haben, daß das Episkopat sich der Republik anschließe, so sind sie doch entschieden nicht nicht geneigt, für die neuen Rekruten Werbegeld zu bezahlen.

**Paris**, 28. Juli. An Stelle Balmacedas ist Claudio Vicuna zum Präsidenten der Republik Chili gewählt worden. Er tritt sein Amt am 18. September an.

## Schweiz.

**Bern**, 28. Juli. (W. T. B.) Im Nationalrath hat Häberlin (Thurgau) den Antrag eingebracht, der Nationalrath solle seinen Beschluß betreffend die Einführung des Banknotenmonopols wieder aufnehmen, im Ganzen annehmen und den Ständerath mit der Einladung übermitteln, den Antrag in dieser Session zu erledigen. Die geplante Initiativbewegung für die Einführung des Notenmonopols soll dadurch überflüssig gemacht werden.

## Großbritannien und Irland.

**London**, 28. Juli. „Daily News“ melden aus Canton, daß die geheime Gesellschaft „Kolan“, welche die Feindseligkeiten gegen die Fremden veranlaßte, bedeutende Mittel besitze und viele der höchsten Offiziere der stehenden Armee in ihren Reihen zähle. Der Hauptzweck scheine die Vertreibung der tatarischen Dynastie und die Einsetzung einer chinesischen zu sein. Die Angriffe auf das Eigenthum der fremden Niedergelassenen seien wahrscheinlich in der Hoffnung veranlaßt worden, die gegenwärtige Dynastie mit den europäischen Mächten in Konflikt zu bringen und sie dadurch zu schwächen, wodurch den chinesischen Patrioten die längst gewünschte Gelegenheit zur Verwirklichung ihrer Ziele geboten würde. — Die Franzosen hätten eine Entschädigungs-Forderung von 2 Millionen Pfund Sterling erhoben. Zur Unterstützung dieser Forderung sei die ganze französische Flotte in den chinesischen Gewässern nach dem Yangtsekiang beordert. Wie diese Ansprüche nebst den For-

mühungen anderer Mächte, welche noch gestellt werden würden, getilgt werden sollen, sei schwer zu sagen.

**London**, 28. Juli. (W. T. B.) Ihre Majestät die Kaiserin empfing heute in Felixstowe den Besuch des Prinzen und der Prinzessin Christian.

## Rußland.

Man schreibt der „Polit. Korr." aus Warschau: Jedermann kann sich wohl eine Vorstellung von der peinlichen Ueberraschung machen, welche durch das Auftauchen des Planes, dem Grafen Murawiew in Wilna ein Denkmal zu errichten, unter den Polen in Rußland hervorgerufen wurde. Man konnte sich anfangs schwer entschließen, an den Ernst dieses Projektes zu glauben. Der General-Gouverneur von Littauen aus dem Jahre 1863, dessen grausames Vorgehen während des letzten polnischen Aufstandes in Wilna in der Geschichte der modernen europäischen Staaten kaum seinesgleichen finden dürfte, dessen Name in Polen auch gegenwärtig nicht anders, als mit dem Zusatze „Der Henker" genannt wird, verkörperte in seiner Person das Prinzip der grausamsten Vernichtungs-Tendenz gegenüber dem polnischen Elemente. Die Verherrlichung dieses Mannes durch ein Denkmal in Wilna, dem Schauplatze der Massenhinrichtungen vom Jahre 1863, schien denn auch anfangs in gemäßigten russischen Kreisen keinen besonderen Anklang zu finden und Berichte aus Petersburg wollten sogar wissen, daß das Projekt an den maßgebenden Stellen der Hauptstadt durchaus nicht gebilligt werde. Die letztere Behauptung wird aber durch die Thatsache gründlich widerlegt, daß die Aktion für die Errichtung des Murawiew-Denkmals unter den Augen der Behörden mit großem Eifer betrieben wird. Es braucht wohl Niemandem gesagt zu werden, daß ein Wink aus Petersburg genügen würde, um den völligen Stillstand dieser Aktion herbeizuführen. Wem übrigens die Duldung dieser Bewegung noch nicht als genügend beweiskräftig erscheint, um die Gutheißung des Projektes seitens der Regierung darzuthun, der wird wohl durch die weitere Thatsache überführt werden, daß der derzeitige General-Gouverneur von Wilna, General Kochanow, keinen Anstand genommen hat, sich auf der Subskriptions-Liste für das Murawiew-Denkmal mit 200 Rubel einzuzeichnen. Durch diesen Vorgang hat der General-Gouverneur das Projekt unter sein Patronat genommen und demselben gleichsam die behördliche Sanktion ertheilt.

**Petersburg**, 28. Juli. (W. T. B.) Bei dem Diner, welches der Großfürst Alexis zu Ehren des französischen Geschwaders veranstaltete, brachte derselbe einen Toast auf den Präsident Carnot und dann einen solchen auf die französische Flotte, deren würdigen Vertreter er bei sich sehe, aus. Der französische Botschafter Laboulaye toastete auf den Kaiser und die Kaiserin, Admiral Gervais auf die russische Flotte und deren erlauchten Chef. Die Musik spielte abwechselnd die Marseillaise und die russische Nationalhymne. — Bei dem gestern Abend von der Stadt Kronstadt gegebenen Diner trank der Bürgermeister auf die Gesundheit des Präsidenten Carnot, Admiral Gervais toastete auf die russischen Majestäten und die gesammte kaiserliche Familie; ferner trank der Admiral Gervais auf die Gesundheit der russischen Seeleute, und der Bürgermeister seinerseits auf das Wohl der französischen und deren würdige Vertreter. Auch hier intonirte die Musik die Marseillaise und die russische Hymne.

## Griechenland.

**Athen**, 28. Juli. (W. T. B.) Die armenischen Flüchtlinge veranstalteten gestern zur Feier des Jahrestages der Unruhen in Kum-Kapu eine Demonstration. Dieselben begaben sich vor das Haus des Präsidenten des Vereins der Balkankonföderation, Bozzaris, und begrüßten denselben auf das lebhafteste. Die Polizei verbot den Demonstranten den Durchzug durch die Hauptstraßen.

## Türkei.

**Konstantinopel**, 28. Juli. (W. T. B.) Der türkische Botschafter in London, Rustem Pascha, der sich augenblicklich auf Urlaub in Frankreich befindet, erhielt die Weisung, unverzüglich auf seinen Posten zurück zu kehren. Wie die „Agence de Constantinople" erfährt, hänge diese Weisung mit einer Einwirkung auf das Foreign Office in Betreff Egyptens zusammen.

Hier sind Gerüchte über den Ausbruch ernster Unruhen in Bagdad in Umlauf.

## Amerika.

**Newyork**, 27. Juli. Aus San Diego (Mexiko) wird gemeldet, daß daselbst der Kapitän Carlos Cing aus der Hafenstadt Iquique eingetroffen ist, welche er am 2. Juli verlassen hat. Er berichtet, die Insurgenten seien Herren des Landes mit Ausnahme des südlichen Theiles. Er meint, wenn die Kongreß-Partei in ausreichendem Besitz von Waffen wäre, so würde der Krieg innerhalb 30 Tagen beendet sein. Die Regierungspartei gebe Papiergeld in solcher Masse aus, daß dasselbe auf ein Drittel des Werthes in Gold gesunken sei. Die Kongressisten erheben, um den Krieg fortsetzen zu können, einen Zoll auf die Salpeterausfuhr, der monatlich mehr als 2 Millionen Pesos einbringt. — Aus Panama wird gemeldet, daß die Nachricht, Frankreich habe die neuen chilenischen Kriegsschiffe freigegeben, daselbst eine große Aufregung hervorgerufen habe. In dortigen chilenischen Kreisen rechnet man auf eine baldige Beendigung des Krieges und den Sieg Balmacedas. Es zeigt sich, daß die Kongressisten eifrig bemüht sind, ihre Kräfte zu einem entscheidenden Schlage zu konzentriren. Die Verstärkungen an Schiffsmaterial müßten Balmaceda in den Stand setzen, seine Gegner völlig zu vernichten; aber man bezweifelt, daß ihm dies möglich ist wegen der mangelnden Verläßlichkeit seiner Streitkräfte. Die Meldung von dem Eintreffen von 1000 Freiwilligen in Iquique bestätigt sich. Kommerzielle Nachrichten lauten sehr schlecht. In Iquique sind Lebensmittel für die Truppen eingetroffen, doch hält sich der Preis für Mehl fest auf 19 Pesos Papiergeld, Kassen-Anweisungen und Cheks für kleinere Transaktionen werden von verschiedenen Fabrikanten ausgegeben, da es an Münze mangelt, ohne daß dieselben jedoch hierzu von den Behörden ermächtigt worden sind.

## Stettiner Nachrichten.

**Stettin**, 29. Juli. Diejenigen pensionirten preußischen und Reichsbeamten, welche vor dem Inkrafttreten des Pensionsgesetzes vor 1882 bezw. 1886 in den Ruhestand getreten sind, fühlen sich ihren später pensionirten Kollegen gegenüber bedeutend im Nachtheil, zumal außer den günstigeren Pensionsbedingungen des neuen Gesetzes überhaupt noch eine seitdem eingetretene zweimalige Gehaltserhöhung mit in Betracht kommt, die den Unterschied zwischen beiden Beamten-Kategorien noch auffallender macht. Sie beabsichtigen, eine Petition an den Reichstag und eine Immediateingabe an den Kaiser zu richten und um Besserung ihrer Lage bezw. darum zu bitten, daß dem neuen Gesetz rückwirkende Kraft gegeben werde. In Berlin ist bereits die Agitation in diesem Sinne im Gange.

— Nachdem wir unsern Lesern das Einkommensteuer- sowie das Gewerbesteuergesetz im Wortlaut mitgetheilt haben, beginnen wir in der vorliegenden Nummer mit der Veröffentlichung der Landgemeinde-Ordnung. Der Abdruck derselben wird wieder durch mehrere Nummern gehen und machen wir darauf an dieser Stelle besonders aufmerksam.

— Die Frequenz der sonntäglichen Extrazüge nach Podejuch und Finkenwalde ist überaus groß und vor Abgang der Züge ist das Gedränge an den Billetschaltern oft beängstigend. Es kann deshalb nicht oft genug darauf hingewiesen werden, daß von der königlich preußischen Bahn-Direktion ein Vorverkauf dieser Billets bei den Herren Quodbach, Mönchenstraße 7, und Regel, kl. Domstraße, eingerichtet ist. Um auch den Bewohnern des Lastadie-Stadttheils eine bequeme Gelegenheit zur Erlangung dieser Billets zu schaffen, hat die königliche Eisenbahn-Direktion neuerdings auch Herrn Kaufmann L. Deesen, in Firma C. Stocken Nachflg., große Lastadie 53, eine Vorverkaufsstelle für die sonntäglichen Extrazüge nach Podejuch und Finkenwalde übertragen.

* Am kommenden Sonntag, den 2. August, begeht der hiesige ältere evangelische Jünglings- und Männer-Verein die Feier seines 48jährigen Stiftungsfestes. Um 2 Uhr findet Festgottesdienst statt, bei welchem Herr Konsistorialrath Gutschmidt die Predigt halten wird. Eine Nachfeier wird diesmal in den Rohrer'schen Räumlichkeiten abgehalten.

* Von der Ferienstrafkammer des königlichen Landgerichts wurde gestern der schon oft vorbestrafte Arbeiter Wilh. Behr von hier wegen Diebstahls verschiedener Boote und Fischerfahrzeuge zu 6 Jahren Zuchthaus und Nebenstrafen verurtheilt.

— Das hiesige Pionier-Bataillon ist in vergangener Nacht um 1 Uhr mittelst Extrazuges nach Graudenz zu den dort stattfindenden Belagerungsübungen befördert worden.

— Der Wraker einer hiesigen Kohlen-Handlung machte gestern Nachmittag seinem Leben ein vorschnelles Ende, indem er in der Nähe der neuen Brücke in die Oder sprang und ertrank.

— Im Bellevue-Theater dehnt „Frau Venus" ihr Reich bereits über das Weichbild Stettins hinaus. Gestern waren Pilger aus Finkenwalde, Altdamm und Stargard in großer Zahl erschienen und huldigten der Göttin „Schönheit". Die fremden Elemente brachten eine recht animirte Stimmung in den Zuschauerraum und überschütteten besonders Frl. Grüner — Venus — mit Beifall. Wie verlautet, hat die anmuthige Künstlerin den Antrag erhalten, ihre unvergleichliche Venus auch in Danzig demnächst zu kreiren.

* In der Zeit vom 19. bis 25. Juli sind hierselbst 54 männliche und 50 weibliche, in Summa 104 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 11 Kinder unter 5 und 7 Personen über 50 Jahren. 73 Kinder waren unter 1 Jahr. Von den Kindern starben 46 an Durchfall und Brechdurchfall, 10 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 7 an chronischen Krankheiten, 4 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 4 an Lebensschwäche bald nach der Geburt, 4 an Abzehrung, 2 an Diphtheritis, 2 an katarrhal. Fieber und Grippe, 2 an entzündlichen Krankheiten, 1 an Entzündung des Unterleibs, 1 an Gehirnkrankheit, 1 in Folge eines Unglücksfalls. Von den Erwachsenen starben 5 an Schwindsucht, 4 an organischen Herzkrankheiten, 2 an Altersschwäche, 2 an Gehirnkrankheiten, 2 an Krebskrankheiten, 2 in Folge von Unglücksfällen, 1 an Durchfall und Brechdurchfall, 1 an Schlagfluß und 1 in Folge von Selbstmord.

— Zu der Strandung des Dampfers „Cuxhafen" sendet die Rhederei J. F. Bräunlich der „N. St. Ztg." folgenden Bericht über den Thatbestand des Unfalls.

Der Dampfer „Cuxhafen" befand sich am Freitag, den 24. cr., Nachmittags auf einer Promenadenfahrt von Zinnowitz in See, hat hierbei in der Höhe des Vineta-Riffs einmal stark gestoßen ohne festzusitzen und nach den späteren Untersuchungen des Tauchers durch das Stoßen 2 Löcher im Vorderschiff erhalten; das Schiff ist in Folge dessen nach Verlauf einer Stunde nach dem Aufstoßen vor Coserow auf 20 Fuß Wasser gesunken, leider unter Verlust von 3 Menschenleben aus dem Kreise der Mannschaft.

Ich behaupte, daß jedes Schiff, welchem ein derartiges Auftrennen auf ein Steinriff passirt, die gleiche Gefahr läuft, leck zu stoßen, ich selbst habe im Frühjahr d. J. bei meinem im vorigen Jahre auf der Werft des „Vulkan" neuerbauten Frachtdampfer „Glückauf" Aehnliches erfahren müssen.

Im Anschluß hieran dienen Ihnen über das Schiff und dessen ordnungsgemäße Ausrüstung die folgenden Daten:

Der „Cuxhafen" ist, wie solches noch in dem neuesten Heft der Zeitschrift des Vereins deutscher Ingenieure vom Sonnabend, den 25. Juli d. J., dem Tage nach dem Unfall, auf Seite 835 niedergelegt ist, im Jahre 1864 von den Herren Caird u. Co., Greenock, als Blockadebrecher besonders stark gebaut, an die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft verkauft worden. Ueber die Maschine heißt es daselbst wörtlich: „Sie ist eine Schwestermaschine derjenigen, welche der Blockadebrecher „Mary und Ella" der konföderirten Staaten von Nordamerika besaß, für welchen Zweck der Dampfer „Cuxhaven", unter dem Namen „Herald" in Bau gegeben, ebenfalls bestimmt war. Beide Dampfer erreichten ursprünglich eine durchschnittliche Geschwindigkeit von 14 Knoten, womit sie damals ihrer Bestimmung recht gut dienen konnten. Die Firma Caird u. Co. genoß zu jener Zeit unter den Schiffsbauern der Clyde als Erbauerin besonders bewährter oscillirender Maschinen einen sehr guten Ruf, und zu den besten dermaligen Erzeugnissen gehört die in den Textfig. 46 bis 50 dargestellte Maschine des Dampfers „Cuxhaven".

Das Schiff ist später in dem Besitz der Unter-Elbeschen Eisenbahn gewesen und durch mich von dem letzten Besitzer, Herrn Ballin, Direktor der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft, angekauft worden. Bei den Kaufverhandlungen konkurrirte gleichzeitig mit mir Herr Direktor Becké, früher Direktor der Unter-Elbeschen Eisenbahn, welcher das Schiff für den Nordischen Lloyd (Dampfschiffslinie zwischen Warnemünde und Gjedser) zurückerwerben wollte, eine Thatsache, die sicher nur für das Schiff sprechen kann. Das Schiff ist, bevor es im April d. J. in meinen Besitz überging, in Hamburg gedockt, im Boden gründlich geprüft, unter Beaufsichtigung der Experten des Bureau Veritas in Stettin auf der Werft des „Vulkan" den nöthigen Reparaturen unterzogen, in jeder Beziehung seegemäß ausgerüstet und bei hiesigen wie auswärtigen Gesellschaften mit größter Bereitwilligkeit in Versicherung genommen. Ein Brief eines Hamburger Assuradeurs befindet sich in meinen Händen, in welchem derselbe seinem lebhaften Bedauern darüber Ausdruck giebt, das Schiff nicht zur Versicherung erhalten zu haben. Die fünf Jahre alten Kessel des Schiffes sind von der hiesigen Wasserbau-Inspektion vor dem Inbetriebsetzen geprüft worden und ordnungsmäßig befunden, kurzum es ist, wie bei meinen sämmtlichen Schiffen, auch für den Dampfer „Cuxhaven" Alles geschehen, um das Schiff in den Stand zu setzen, den guten Ruf meiner Rhederei weiterhin zu stützen.

## Aus den Provinzen.

**Neustettin**, 27. Juli. Eine abgefeimte Betrügerin hat zwei hiesige Hotelwirthe hineingelegt. Gestern Mittag erschien im Hotel Schneider eine „Dame" und verlangte ein Zimmer, welches sie bis Sonnabend zu benutzen wünsche und feilschte noch um den Logirpreis. Um den Besitzer mehr sicher zu machen, erwähnte sie nebenbei, der Omnibuskutscher könne später ihr Reisegepäck vom Bahnhof mitbringen. Darauf speiste die Person fein und erschien dann mit der Frage bei dem Oberkellner, ob er ihr ein Zwanzigmarkstück wechseln könne. Dieser zählte das Geld auf und die Schwindlerin strich es ein mit dem Bemerken, sie werde sofort das Goldstück von ihrem Zimmer herunterholen, verließ die Gaststube und — verschwand auf Nimmerwiedersehen. Der Kellner machte sich alsbald mit einem Polizeibeamten auf die Suche nach der Gaunerin, wobei sich herausstellte, daß sie auch bereits in dem Bahnhofshotel mit einer Schuld von ca. 6 Mark durchgebrannt und mit einem Zuhälter nach Belgard abgedampft sei.

4 **Greifenberg i. P.**, 28. Juli. Gestern wurde hier im Saale des Hotel Lipke eine Generalversammlung des konservativen Vereins der Kreise Kammin-Greifenberg abgehalten, die hauptsächlich vom Lande aus stark besucht war. Der Zweck der Versammlung war, dem Abgeordneten unseres Wahlkreises und Präsidenten des Abgeordnetenhauses Excellenz v. Köller-Cantreck zu seinem 25jährigen Abgeordneten-Jubiläum den Glückwunsch des Wahlkreises, den derselbe in der Zeit ununterbrochen vertreten hat, darzubringen. Eröffnet wurde die Versammlung durch den Vorsitzenden Herrn Oberstlieutenant und Reichstagsabgeordneten v. Normann-Barkow mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser; dann nahm Herr Graf v. Wartensleben-Schwirsen das Wort, um Se. Excellenz den Wirklichen Geheimen Rath v. Köller zu seinem Jubiläum zu beglückwünschen und den Dank der konservativen Wähler auszusprechen, daran den herzlichen Wunsch knüpfend, daß es demselben noch lange vergönnt sein möge, diese Stellung einzunehmen. Der Herr Präsident dankte hierauf in bewegten Worten für die ihm entgegengebrachten Beweise von Liebe und Anerkennung, und berührte dann in seiner Rede auch die politischen Tagesfragen, indem derselbe besonders hervorhob, wie man in den Kreisen der Regierung ganz besonders aufmerksam geworden sei über den Rückgang und die Abnahme der Bevölkerung in den östlichen Provinzen, und die Reisen der Minister dorthin hauptsächlich deshalb geschehen, um Mittel und Wege zu finden, diesem Uebelstande entgegenzuarbeiten. Hierauf vereinigte sich nun ein großer Theil der Anwesenden zu einem gemeinschaftlichen Mittagessen, bei welchem der Herr Präsident v. Köller das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser ausbrachte, Herr Oberstlieutenant v. Normann das Hoch auf Herrn v. Köller und Herr Rittmeister v. Thadden-Trieglaff das Hoch auf die verehrte Gattin des Herrn v. Köller. Zum Schluß ergriff Herr Bürgermeister Meyer von hier das Wort, um ein Hoch auf diejenigen Wähler auszubringen, welche 25 Jahre Herrn v. Köller stets zum Abgeordneten unseres Wahlkreises gewählt und damit bekundet haben, daß die Wähler treu zum Thron und Vaterland stehen.

## Börsen-Berichte.

**Posen**, 28. Juli. Spiritus loko ohne Faß 50er 67,70, do. loko ohne Faß 70er 47,70. Matter. — Wetter: Regnerisch.

**Magdeburg**, 28. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 18,00, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 17,40, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 15,00. Ruhig. — Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. 28,00. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,50. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juli 13,62½ G., 13,67½ B., per August 13,62½ G., 13,67½ B., per September 13,37½ G., 13,42½ B., per Oktober-Dezember 12,50 bez., 12,52½ B. — Ruhig.

**Köln**, 28. Juli, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 22,25, do. neuer —,—, do. fremder loko 23,75, per Juli 23,05, per November 21,35. Roggen hiesiger loko 20,00, fremder loko 22,00, per Juli 21,30, per November 20,05. Hafer hiesiger loko 16,50, fremder 17,25. Rüböl loko 63,50, per Oktober 63,60, per Mai 1892 63,70.

**Hamburg**, 28. Juli, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juli —,—, per September 78,50, per Dezember 68,50, per März 67,25. — Behauptet.

**Hamburg**, 28. Juli, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juli 13,32½, per August 13,32½, per Oktober 12,65, per Dezember 12,45. — Stetig.

**Pest**, 28. Juli, Vormitt. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko preishaltend, Herbst 9,42 G., 9,44 B., per Frühjahr 1892 9,87 G., 9,89 B. Hafer per Herbst 5,43 G., 5,45 B. Mais per August-September 5,67 G., 5,70 B., per Mai-Juni 1892 5,16 G., 5,18 B. Kohlraps per August-September 15,00 G., 15,05 B. Wetter: Bewölkt.

**Paris**, 28. Juli. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Mehl steig., per Juli 59,50, per August 59,70, per September-Dezember 61,60, per November-Februar 62,00. Spiritus matt, per Juli 43,50, per August 41,75, per September-Dezember 38,75, per Januar-April 38,50. — Wetter: Bedeckt.

**Paris**, 28. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl fest, per Juli 72,75, per August 73,50, per September-Dezember 74,75, per Januar-April 76,00. Mehl fest, per Juli 59,30, per August 59,70, per September-Dezember 61,60, per November-Februar 61,90. Spiritus fest, per Juli 43,50, per August 42,00, per September-Dezember 39,00, per Januar-April 38,75.

**Havre**, 28. Juli, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per August —,—, per September 97,50, per Dezember 85,00, per März 83,50. — Träge.

**London**, 28. Juli, Nachm. 2 Uhr — Minuten. Kupfer, Chili bars good ordinary brands, 52 Lstr. 2 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 91 Lstr. — Sh. — d. Zink 23 Lstr. 15 Sh. — d. Blei 12 Lstr. 7 Sh. 6 d.

**London**, 28. Juli. Roheisen. Mixed numbres warrants 47 Sh. 2 d.

**Glasgow**, 28. Juli, Vormittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 47 Sh. 3 d. Nominell, geschäftslos.

## Schiffsbewegung.

(Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft.) — „Russia", von Hamburg nach Newyork, am 21. Juli von Havre weitergegangen. — „Gothia", von Hamburg, am 22. Juli in Baltimore angekommen. — „Italia", am 22. Juli von Newyork nach Stettin abgegegangen. — „Moravia", am 22. Juli von Hamburg nach Newyork abgegangen. — Augusta Viktoria", am 23. Juli von Newyork nach Hamburg abgegangen. — „Rhaetia", von Newyork, am 23. Juli in Hamburg angekommen. — „Fürst Bismarck", von Newyork, am 24. Juli in Hamburg angekommen. — „Columbia", von Hamburg nach Newyork, am 25. Juli von Southampton weitergegangen. — „Wieland", am 25. Juli von Newyork nach Hamburg abgegangen. — „Scandia", von Newyork nach Hamburg, am 25. Juli Scilly passirt. — „Dania", am 26. Juli von Hamburg nach Newyork abgegangen. — „Bohemia", von Hamburg, am 22. Juli in Newyork angekommen. — „Normannia", von Hamburg, am 25. Juli in Newyork angekommen. — „Gellert", von Hamburg, am 26. Juli in Newyork angekommen.

## Telegraphische Depeschen.

**Kassel**, 28. Juli. Reichstagsstichwahl in Kassel-Melsungen. Das Ergebniß der Stichwahl lautet: Endemann (Nationalliberal) 10,795, Pfannkuch (Sozialdemokrat) 9275 Stimmen. Endemann ist mithin gewählt.

**Paris**, 28. Juli. Das „Journal des Debats" und „Temps" bekämpfen den Einwand, daß eine aufrichtige Annäherung des republikanischen Frankreich zum autokratischen Rußland unmöglich sei. „Temps" zitirt dazu ein Beispiel in der Geschichte, worin Paul I. sich besser mit Bonaparte als Konsul verstand, als Alexander I. mit dem Kaiser Napoleon. Die „Debats" schreiben, was die Nationen näher zusammen bringt, ist nicht die soziale Organisation und auch nicht die Regierungsform, die Staatsinteressen allein sind das internationale Band. Um sich hiervon zu überzeugen, braucht man nur die Augen auf die verschiedenen politischen Gruppirungen Europas zu werfen.

Es wird gemeldet, der Graf von Paris habe gestern in Folkestone eine längere Entrevue mit hervorragenden Persönlichkeiten der royalistischen Partei gehabt.

**Petersburg**, 28. Juli. Der Regierung nahestehende Kreise mißbilligen entschieden den übertriebenen Franzosen-Enthusiasmus. Der Zar selbst soll höchst ungehalten sein und ließ die Wiederholung der Demonstrationen, wie solche an dem Tage stattgefunden haben, an welchem der Zar die französische Flotte besuchte, polizeilich verbieten.

## Letzte Nachrichten.

**Memel**, 28. Juli. Reichstagsersatzwahl. Bis jetzt sind gezählt für Schlick (kons.) 6528, Scheu (dfr.) 1858, Lorenz (Soz.) 1554 Stimmen. Aus 26 Bezirken liegen noch keine Abstimmungsergebnisse vor; die Wahl von Schlick ist jedoch gewiß.

**Paris**, 28. Juni. Dem Vernehmen nach sind der zweite Vorsteher des Bahnhofs von Vincennes und der Lokomotivführer des Ergänzungszuges verhaftet worden und steht die Verhaftung des Heizers bevor. Alle drei werden für die Eisenbahnkatastrophe bei Saint-Mandé verantwortlich gemacht.

Der Präsident der Republik, Carnot, ist am Nachmittag nach Fontainebleau abgereist. Von dem in den Wartehallen versammelten Publikum wurde Carnot sympathisch begrüßt.

**London**, 28. Juli. Unterhaus. Der erste Lord der Admiralität Lord Hamilton erklärte heute, der Besuch von Portsmouth durch das französische Geschwader sei ein ganz spontaner Akt desselben, zweifellos angeregt durch die angenehme Erinnerung an den jüngsten Austausch von Besuchen der beiderseitigen Flotten im Mittelmeere. Die Vorbereitungen für den Empfang des französischen Geschwaders seien daher in einem jenen Besuchen entsprechenden Maßstabe getroffen, um den Austausch der internationalen Höflichkeitsakte zu kennzeichnen, zu welchen der Besuch die Gelegenheit biete.

**Kopenhagen**, 28. Juli. Se. K. H. der Prinz Heinrich von Preußen traf gestern Abend von Malmö hier ein, nahm heute mehrere Sehenswürdigkeiten in Augenschein und reiste Nachmittags 6½ Uhr nach Malmö zurück.

**Bukarest**, 28. Juli. Der englische Gesandte Lascelles überreichte sein Abberufungsschreiben, zu seinem Nachfolger ist Sir Drummond Wolf designirt.

**Konstantinopel**, 28. Juli. Am 23. Juli starben in Mekka 269, in Aleppo 18 und in Dscheddah 11 Personen an der Cholera. In Dscheddah starben täglich 40 bis 50 Personen am Typhus.

## Wetteraussichten für Mittwoch, den 29. Juli 1891.

Etwas kühleres, zeitweise heiteres, vielfach wolkiges Wetter mit kurzen Regenschauern und frischen westlichen Winden.

## Wasserstand.

**Elbe** bei Dresden, 27. Juli — 0,14 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 27. Juli + 2,14 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 27. Juli + 1,35 Meter. — **Oder** bei Breslau, 27. Juli, Oberpegel + 6,59 Meter, Unterpegel + 4,33, fällt. Meter. — **Warthe** bei Posen, 26. Juli + 2,24 Meter. — **Netze** bei Usch, 25. Juli + 1,50 Meter.

## Berlin, den 28. Juli 1891.

### Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Deutsche R.-Anl. | 4% | 106,10 B | Schl.-Hlst.-Pfdl | 3½% | —,— |
| do. do. | 3½% | 98,50 B | Westfälisch. do. | 4% | 103,60 B |
| Pr. Consol. Anl. | 4% | 105,75 B | do. do. | 3½% | —,— |
| do. do. | 3½% | 98,50 bG | Westpr. rittersch. | 3½% | 95,80 bG |
| Preuß. St.-Anl. | 4% | 101,60 b | Hannover. Rtbr. | 4% | 101,90 G |
| do. do. | 4% | —— | Hess.-Nass. do. | 4% | 101,90 G |
| Pr. Staatsschuld. | 3½% | 99,90 b | Kur- u. Neumärk. | 4% | 101,90 G |
| Berl. Stadt-Obl. | 3½% | 96,25 b | Lauenburg. Rtbr. | 4% | —,— |
| do. do. | 3½% | —,— | Pommersche do. | 4% | 102,00 B |
| do. do. neue | 3½% | 96,25 b | Posensche do. | 4% | 101,90 G |
| Westpr. Pr.-Obl. | 3½% | —,— | Preußische do. | 4% | 101,90 G |
| Berliner Pfdbr. | 5% | 114 50 bG | Rh. u. Westf. do. | 4% | 102,00 bB |
| do. do. | 4½ | 109 40 G | Sächsische do. | 4% | 101,80 G |
| do. do. | 4% | 104,00 b | Schlesische do. | 4% | 101 90 G |
| do. do. | 3½% | 97,30 b | Schl. Holst. do. | 4% | 101,90 G |
| Kur.- u. Neumärk. | 3½% | 98,25 b | Badische 4% Eisenbahn-Anleihe | 4% | 103,00 B |
| do. neue | 3½% | 96 50 b | Bayerische Anl. | 4% | 104,50 G |
| do. | 4% | —— | Hamburg Staats-Anleihe v. 1886 | 3% | 84 00 b |
| Landsch. C.-Pfdbr. | 4% | —,— | Hamburg. Rente | 3½% | 96,40 b |
| do. | 3½% | 95,80 b | do. amort. Staats-Anleihe | 3½% | —,— |
| do. | 3% | 84,20 b | Pr. Präm.-Anl. | 3½% | 170,90 b |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½% | 95,40 bG | Bayer. Präm.-Anl. | 4% | 141 10 b |
| Pommersche do. | 3½% | 96,80 bG | Cöln-Mind. Pr.-A. | 3½% | 134,25 b |
| do. do. | 4% | —,— | Meininger 7 Guld.-Loose | | 27 25 b |
| Posensche do. | 4% | 101,60 G | | | |
| do. do. | 3½% | 95,80 bB | | | |
| Sächsische do. | 4% | 102,00 G | | | |
| Schl.-Holst. Pfdb. | 4% | 101,00 b | | | |

### Fremde Fonds.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Argentinische Anl. | 5% | 40 70 B | Rum. St.-A. Obl. | 5% | 101,50 G |
| Bukarest. Stadt-A. | 5% | 25 10 b | do. do. amortb. | 5% | 97 90 b |
| Buen.-Aires Gld.-Anleihe | 5% | 32,50 b | Russ. co. Anl. 1871 | 5% | —,— |
| Egyptische Anl. | 3% | —— | do. do. 1872 | 5% | —,— |
| do. do. | 3½% | 90 40 b | do. do. 1880 | 4% | 96,00 bG |
| Italienische Rente | 5% | 91,00 G | do. do. 1887 | 4% | —,— |
| Mexican. Anleihe | 6% | 84,90 b | do. Goldrente | 6% | 104,40 b |
| do. do. 20 L. St. | 6% | 87 50 bB | do. do. 1884 stfrl. | 5% | 104,20 b |
| Newy. Stadt.-Anl. | 7% | —,— | do. (2. Orient) 1888 | 5% | 69,10 B |
| do. do. | 6% | 119,60 G | do. Präm.-A. 1864 | 5% | 165 50 b |
| Oesterr. Gold.-R. | 4% | 95,75 bG | do. do. 1866 | 5% | 155,75 b |
| do. Papier-R. | 4⅕% | 78 75 b | do. Bodencr. neue | 4½% | 98,50 bB |
| do. do. | 5% | —,— | Serb. Gold-Pfdb. | 5% | 90 50 b |
| Oesterr. Silb.-R. | 4⅕% | 79,76 bG | do. Rente | 5% | 88,00 bG |
| Oest. 250 Fl. 1854 | 4% | 118 75 b | do. do. neue | 5% | 88,00 bG |
| do. Cred. 100 1858 | — | 337,00 b | Ungarische Gold-Rente | 4% | 90,50 bG |
| do. 1860er Loose | 5% | 123,10 G | Ungarische Papier-Rente | 5% | 88 10 b |
| do. 1864er Loose | — | 329,00 b | | | |
| Rum. St.-A. Obl. | 5% | 101,50 G | | | |

### Eisenbahn-Stamm-Aktien.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Eutin-Lübeck | 4% | 53,00 B | Dux-Bodenbach | 4% | 226,20 b |
| Frankf. Güterb. | 4% | 85 25 b | Gal. Carl-Lud. | 4% | 90,90 bG |
| Lübeck-Buchen | 4% | 153,50 b | Gotthardbahn | 4% | 130,70 b |
| Mainz-Ldwigsh. | 4% | 113 10 b | It. Mittelm.-B. | 4% | 98,30 b |
| Marb.-Mlawka | 4% | 62 25 G | Kursk-Kiew. | 5% | —— |
| Meckl. Fr.-Franz. | 4% | —— | Moskau-Brest | 3% | —,— |
| Niederschl. Märk. Staats-Bahn | 4% | 106,90 b | Ostr. Frz.-Stsb. | 4% | 122 90 b |
| Ostpr. Südbahn | 4% | 80,75 G | do. Nordwb. | 5% | —— |
| Saalbahn | 4% | 37 00 b | do. Lit. B. Elbth. | 4% | 91 25 b |
| Stargard-Posen | 4½% | 104,40 B | Südöst. (Lomb.) | 4% | —— |
| Amsterd.-Rotte. | 4% | 131,30 G | Warschau-Ter. | 5% | 161,00 b |
| Baltische Eis | 3% | 68 75 b | do. Wien | 4% | 226 00 b |

### Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

| | | |
|---|---|---|
| Altdamm-Colberg | 4½% | 111 80 b |
| Marb.-Mlawka | 5% | 110,40 b |
| Ostpreußische Südbahn | 5% | 114 00 G |

### Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bergisch-Märkisch 3 A. B. | 3½% | 96 75 B | Gr. R. ss. Eisenb. g. | 3% | —— |
| Cöln-Mind. 4. Em. | 4% | —,— | Jelez-Orel gar. | 5% | —,— |
| do. 7. Em. | 4% | —,— | Jelez-Woronesch a. | 4% | —,— |
| Magd.-Halbst. 73 | 4% | —,— | Iwangorod-Dombr. gar. | 4½% | 100.90 bG |
| do. Leipzig Lit. A. | 4% | —,— | Kozlow-Woronesch gar. | 4% | 96,40 b |
| do. Lit. B. | 4% | —,— | Kursk-Charkow g. | 5% | —,— |
| Oberschles. Lit. D. | 3½% | —,— | do. Chark.-Asow Oblig. | | 98 30 b |
| do. Lit. D. | 4% | —,— | Kursk-Kiew gar. | 4% | 93,50 bG |
| do. Starg.-Pos. | 4% | —,— | Losowo-Sewastop | 5% | 99,00 G |
| Saalbahn | 3½% | 94,60 B | Mosco-Rjäsan | 4% | 94,25 b |
| Gal.-Carl-Ludwig | 4½% | 85 75 G | do. Smolensk. g. | 5% | 100,60 b |
| Gotthardb. 4. Ser. | 5% | 101,60 G | Orel-Griasy (Oblig.) | 4% | 90 40 b |
| do. conv. | 4% | 101,60 G | Rjasan-Kozlow g. | 4% | 92 25 bG |
| Kronprinz-Rudolfbahn | 4% | 82,25 b | Rjaschk-Morczansk gar. | 5% | 100 30 b |
| Kronprinz-Salzkammergut | 4% | 99 90 bG | Rybinsk-Bologye | 5% | 93,00 B |
| Oest. Franz-Stb. alte gar. | 3% | 86 20 G | Schuja-Iwanowo gar. | 5% | 100,00 b |
| Oest. Franz-Stb. 1874 gar. | 3% | 82 70 G | Russ. Südwestbahn gar. | 4% | 85,40 bG |
| Oest. Ergänzungsnetz gar. | 3% | 82 60 bG | Transkaukasisch. g. | 3% | 81 25 bG |
| Oest. Franz-Stsb. | 5% | 105 25 bG | Warschau-Terespol | 5% | 100,50 bG |
| do. do. Gold-Pr. | 4% | 99,75 G | Warschau-Wien 2. Emission | 4% | 99,00 b |
| Südöst. Bahn (Lomb.) | 3% | 64,30 bG | Wladikawkas gar. | 4% | 95,30 bG |
| Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.) | 5% | —,— | Zarskoe-Selo | 5% | —— |
| do. do. g. | 5% | —— | Northern Pacific II. | 6% | 108,25 G |
| Brest-Grajewo | 5% | 94,75 b | Oregon Railway Nav. | 5% | 93 90 b |
| Charkow-Asow g. | 5% | —,— | | | |
| do. in Livr. Sterl. | 5% | —— | | | |
| Chark.-Krementsch. g. | 5% | —,— | | | |
| do. do. Liv. St. | 5% | —,— | | | |

### Hypotheken-Certificate.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg. | 3½% | 99,00 b | Pr. B. Cr. Ser. 7. 8. 9 (rz. 100) | 4% | 106 50 b |
| Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg. | 3½% | 96 25 b | do. Ser. 12. (rz. 100) | 4% | 101,20 b |
| Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg. | 3½% | 92 30 G | Pr. Centrb. fdb. (rz. 110) | 5% | —,— |
| Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig. | 4% | 101,40 bG | do. do. (rz. 110) | 4½% | —,— |
| Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6. | 5% | 110 30 G | do. do. (rz. 100) | 4% | 101,60 B |
| do. do. do. | 4% | 101,60 bG | do. do. | 3½% | 93,25 b |
| do. do. conv. | 4% | 101,60 bG | do. do. Com. Obl. | 3½% | 93,25 b |
| Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100) | 4½% | —— | Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120) | 4½% | —,— |
| do. do. do. | 3½% | 93,60 b | do. do. 6. (rz. 110) | 5% | —— |
| Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120) | 5% | —,— | do. do. div. Ser. (rz. 100) | 4% | 101,60 bG |
| Pomm. 3. u. 4. (rz. 100) | 4% | 101 40 bG | do. do. (rz. 100) | 3½% | 95,50 bG |
| Pomm. 5. u. 6. (rz. 100) | 4% | 101 40 bG | do. Hyp.-Vers.-Certific. | 4½% | —,— |
| Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110) | 5% | 113 50 b | do. do. do. | 4% | 101,50 bG |
| do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100) | 5% | 107 00 b | Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90) | 4½% | —,— |
| | | | Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G. | 5% | —— |
| | | | do. do. (rz. 110) | 4½% | 103 00 B |
| | | | do. do. (rz. 110) | 4% | 99,00 G |
| | | | do. do. (rz 100) | 4% | 99,00 G |

### Bank-Papiere.

| | Div. p. 1890. | | | Div. p. 1890. | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bkf. Spr.-Brd.-H. | — | 64,80 G | Dtsch. Genossensch. | 8 | 122,50 bB |
| Berliner Cassenver. | 8⅓ | 137,00 G | Disc.-Command. | 11 | 173,70 b |
| do. Handelsges. | 9½ | 134,60 bG | Dresdner Bank | 10 | 137 50 bG |
| do. Prod.-Hdl. | — | —,— | Nationalbank | 5 | 115,00 b |
| Bresl. Disc.-Bank | 6 | 97,75 b | Pomm. Hyp. conv. | 6 | 109,50 G |
| Darmstädter Bank | 9 | —,— | Pr. Centr. Bod. | 10 | 154,40 b |
| Deutsche Bank | 10 | 147 75 b | Reichsbank | 8½ | 145,50 b |

### Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Berzelius Bergw. | 12 | 128 75 b | Hörder Bergw. | — | 15,00 B |
| Bochum. Bgw. A. | 6 | 83 00 b | do. conv. | — | 29,40 bB |
| do. Gußstfab. | — | 110 00 bG | do. St.-Pr. | — | 62,25 bG |
| Bonifacius | 13⅓ | 119 25 bB | Hugo | 10 | 108,75 bG |
| Borussia Bergw. | — | 14,50 G | Kön.- u. Laurah. | — | 117,10 b |
| Donnersmarckh. | 6 | 77,80 b | Louise Tiefbau | — | 213,75 b |
| Dortmunder St.-Pr. L. A. | 6 | 65 30 bG | Märk.-Westf. | — | 243,50 bG |
| Gelsenkirchener | 12 | 155,25 b | Oberschlesische | 5 | 62,00 b |
| Harkort Bergw. | — | 127 50 G | Stolberg. Zink-H. | 3½ | 66 25 bG |
| Hibernia | 19 | 160,00 bG | do. do. St.-Pr. | 8⅓ | 126,30 G |

### Industrie-Papiere.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Adler Brauerei | 0 | —,— | Danz. Oelmühle | 5 | 185 00 B |
| Ahrens do. | 0 | 47,25 bB | Dessauer Gas | 10 | 166 00 B |
| Böhmisches do. | 14 | 246 00 B | Nobel Dyn. Trust | 4 | 136,00 bB |
| Bock do. | 0 | 61 00 B | G.-H. Harb. Wien | — | 256,00 B |
| Bolle do. | 6 | 80.50 G | Löwe u. Co. | 16 | 265,00 bG |
| Landré do. | 8 | 150 25 G | Magd. Gas-Ges. | 4½ | 89,50 b |
| Tivoli do. | 4 | 120,75 bG | Maschinenfabrik Görl. (conv.) | — | 141,75 b |
| Bredow. Zuckerf. | — | 72,50 G | do. (Lüders) | — | —,— |
| Chem. Fabrik Heinrichshall | 5 | 95,50 G | Grusonwerke | — | 152,00 bG |
| Leopoldshall | — | 84,90 bB | Hallesche | 35 | —— |
| Oranienburg | 7½ | 79,00 G | Hartmann | — | 132,25 b |
| do. St.-Pr. | 7½ | 90,00 B | Pomm. conv. | 6 | 80,60 B |
| Schering | 19 | 247,50 G | Schwartzkopf | — | 248,60 G |
| Staßfurter | — | 130 25 G | St. Vulc. L. B. | 8 | 108,00 b |
| Union | 12 | 127,50 G | Nordd. Lloyd | 7 | 109,90 b |
| Brauer. Elysium | 3 | —,— | Wilhelmshütte | — | 75,25 G |
| Möller u. Holberg | 6 | 107,50 G | Siem. Glas-Ind. | 12 | 147,75 G |
| P. Chem. Pr.-F. | 10 | —,— | St.-B. Cementf. | 5 | 118 75 G |
| P. Prov. Zuckerf. | 20 | —,— | Stral. Spielkart. | — | 90,80 b |
| St. Ch.-F. v. Did. | 30 | 222,00 bG | Gr. Pferdeb.-G. | 12½ | 233 40 B |
| St. Walzm.-Act. | 30 | —— | Carlsr. Pferdeb. | — | 75,00 G |
| St. Bergschl.-Br. | 14 | —— | Stett. Pferdeb. | 2½ | —,— |
| St. Dampf.-A.-G. | 13⅓ | —,— | N. St. Dampf.-C. | 4 | 104 90 B |
| Papierf. Hohenk. | 4 | —— | | | |

### Versicherungs-Gesellschaften.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Aachen-Münch. | 450 | —— | Germania | 40 | 1115 00 B |
| Berliner Feuer. | 158 | 2860,00 G | Magd. Feuer | 206 | —,— |
| do. Ld. u. W.-T. | 120 | —,— | do. Rückv. | 45 | 975 00 bG |
| do. Leben | 172½ | 4298,00 B | Preuß. Leben | 37,5 | 693 00 G |
| Colonia, Feuerv. | 400 | —,— | Pr. Nat.-V. St. | 66 | 1140,00 B |
| Concordia, L. | 45 | 1204 00 B | Providentia | 45 | —,— |
| Elberfeld. F. | 270 | 6849,00 B | Turingia | 240 | 4510,00 G |

### Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 4½, 5
Privatdiscont 3¼ G

| | Bank-Discont | Wechsel-Cours vom 28. Juli. |
|---|---|---|
| Amsterdam 8 Tage | 2½% | 168,60 b |
| do. 2 Monat | 2½% | 167 90 b |
| Belg. Plätze 8 Tage | 3½% | 80.45 b |
| do. 2 Monat | 3½% | 80,15 b |
| London 8 Tage | 2½% | 20,33 b |
| do. 3 Monat | 2½% | 20,24 b |
| Paris 8 Tage | 3% | 80,55 B |
| do. 2 Monat | 3% | 80.20 G |
| Wien Oesterr.-W. 8 Tage | 4½% | 173,35 b |
| do. 2 Monat | 5½% | 171,40 b |
| Schweiz. Plätze 10 Tage | 4% | 80,30 G |
| Italienische Plätze 10 Tage | 5½% | 79 10 b |
| Petersburg 3 Wochen | 6% | 215,50 b |
| do. 3 Monat | 6% | 214,90 b |
| Warschau 8 Tage | 6% | 215,80 b |

### Gold- und Papiergeld.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Ducaten per Stück | —— | Engl. Banknoten | 20 32 G |
| Souvereigns | 20,29 G | Franz. Banknoten | 80,50 bG |
| 20 Francs per Stück | 16 15 b | Oesterr. Banknoten | 172,75 bG |
| Dollars | 4 1775 G | Russ. Noten | 216 60 b |

# Um's Geld.

Novelle von A. Heyl.

55) Nachdruck verboten.

Ehe Hermine von ihm ging, faßte Sykow ihre Hand mit den Worten: „Das war eine jener herrlichen Stunden, wie sie nur selten im Leben kommen, an die man ein Erinnerungszeichen knüpfen soll. Wollen Sie ein solches von mir annehmen, Fräulein von Stahl?"

„Gerne, Herr Sykow." Sie dachte, er würde ihr eine schöne Blume pflücken und zum Andenken an den heutigen Abend überreichen. Wie verwundert war sie, als er einen Ring an ihren Finger steckte. Er gehört Ihnen von Gottes- und Rechtswegen, tragen Sie ihn mir zu liebe", bat er.

Sie blickte sprachlos auf das Kleinod, dessen kostbare Steine ihr so bekannt entgegenleuchteten. Es unterlag keinem Zweifel, der Ring ihrer Mutter, der schmerzlich vermißte Ring, war wieder in ihren Besitz gelangt. „Das ist ja der Ring meiner Mutter — o, Herr Sykow, diese Freude!"

Er drückte ihr stumm die Hand. „Sie haben mich sehr glücklich gemacht", stammelte sie erröthend.

„Wirklich, habe ich das", flüsterte er, ihr zärtlich in die feuchten Augen blickend. „O, daß ich es immer könnte!"

Er sah dem Wagen nach, der sie davon führte und kehrte erst zu seinen Gästen zurück, als derselbe seinen Blicken entschwunden war. Unter den Zuschauern des heiteren Festes, die sich an das eiserne Gitter drängten, war auch Lips.

„Sie ist bezaubernd, entzückend", sprach er bei sich. „Keine von allen Königinnen und Prinzessinnen, denen je gehuldigt wurde, ist mit meiner Herzenskönigin zu vergleichen. Eine Künstlerin ist sie! Sie hat die herrliche Fahne gestickt, und Niemand zollte ihr die verdiente Anerkennung. Es ist nur gut, daß ich in Sykow's Komptoir anwesend war, als Ingram das Kunstwerk überbrachte. Ich werde ihren Ruhm verkündigen; man ist nicht umsonst ins Lyzeum gegangen, man weiß sich auszudrücken, man weiß zu schreiben."

In gehobener Stimmung und in der Absicht, seinen Vorsatz unverzüglich auszuführen, machte sich der Laden-Jüngling auf den Heimweg. Kühn schwang er seinen neuen Reitstock und summte die Melodie vor sich hin: „Die Dame, die ich liebe, nenn' ich nicht, doch habe ich ihre Farben auserkoren."

XIV.

Hermine war am andern Tage noch beseligt von den beglückenden Erlebnissen des vorhergegangenen Abends und suchte die Einsamkeit, um ungestört ihren Gedanken nachhängen zu können. Der Ring, den sie am Finger trug, war ihr nun doppelt werth geworden, seitdem er ihr als Geschenk des trauten Freundes von neuem angehörte. Sie grübelte darüber nach, wie das zugegangen sein könne, daß gerade Sykow das Kleinod erworben, und wie er Kenntniß davon erhalten habe, sie sei die Eigenthümerin des Ringes gewesen. Sie saß beim Scheine der Abendsonne in ihrem traulichen Zimmer und blickte hinaus nach den westlichen Stadttheilen, wo die Fabrikschlöte der Firma Luckner und Kompagnie unter allen andern mächtig hervorragten. Sonderbar, heute stiegen keine Rauchsäulen dort auf. Sollten die Arbeiter noch einen zweiten Festtag halten? Blauen Montag, dachte sie. Hoffentlich würde sie morgen früh wieder die Rauchsäulen sehen, die vom regelmäßigen Geschäftsbetriebe Zeugniß geben. Ach, dieses Hoffen war kein recht zuversichtliches. Es beschlich sie ein banges Gefühl, ein Ahnen naher Gefahren, die den lieben Menschen dort unten drohen könnten. Während sich trübe und angenehme Empfindungen in ihrer Brust um die Herrschaft stritten, hörte sie den Schritt ihres Oheims auf der Treppe. Er kam fast nie in ihr Zimmer, was konnte er heute von ihr wollen. Sie erhob sich, um ihm entgegen zu gehen und ihn zu begrüßen; denn sie hatte ihn seit gestern nicht gesehen. Ehe sie die Thür erreichte, wurde diese heftig aufgerissen und der Oberst von Clermont stand auf der Schwelle, bleich wie der Tod, mit blitzenden Augen, in der geballten Faust ein zerknittertes Zeitungsblatt haltend.

„Was ist geschehen?" fragte sie erschreckt.

„Bist Du das Fräulein von Stahl, die in diesem Schmierblatt verherrlicht wird, weil sie für das Fabrikvolk eine Fahne um's Geld gestickt hat, eine Fahne, welche gestern von jenem Plebs durch allerhand wüste Gelage eingeweiht wurde? Ich frage noch einmal, bist Du das Fräulein von Stahl?" rief er zornbebend. „Keine Ausflüchte", grollte er. „Ja oder Nein."

„Ja", antwortete Hermine mit bebender Stimme, „ich habe die Fahne um's Geld gestickt, weil" —

„Weil Du ein entartetes, ehrvergessenes Geschöpf bist", keuchte er, „die unwürdige Tochter eines edlen Geschlechtes. Ich wollte, ich könnte es nicht glauben, daß Du Dich so herabwürdigst, obgleich es hier schwarz auf weiß zu lesen ist."

„In dieser Zeitung?" fragte Hermine, die ihre Fassung nur mühsam behauptete.

Er warf ihr das Blatt vor die Füße und hob die geballte Faust empor.

„Ja, die Schmach dringt in die Oeffentlichkeit. Lies selbst, wie Dein Name gebrandmarkt ist. Wie konntest Du Dich erdreisten, hinter meinem Rücken so beschimpfende Aufträge anzunehmen und wie konnte man es wagen, Dich damit zu beleidigen?"

„Die Noth hat mich dazu gebracht", vertheidigte sich Hermine. „Du willst Dich mit der Wirklichkeit nicht bekannt machen, sonst hättest Du längst einsehen müssen, daß es so nicht mehr lange fortgehen konnte. Jede Andeutung von meiner Seite reizt Dich zum Zorn. Du willst Deine Villa, Dein Reitpferd, Deine Dienerschaft, Deine Spielpartien nicht aufgeben, Du willst die Ausgaben nicht reduziren. Du treibst blind in das Verderben und ich, die ich Dich lieb habe, die ich Dir zu Dank verpflichtet bin, ich wollte so lange als möglich das Schlimmste von Dir fern halten; darum arbeite ich um's Geld und zahlte mit dem Erlös meiner Arbeit die drückendsten Schulden."

„Leeres Geschwätz", unterbrach er sie, seine Wuth kaum bemeisternd. „Du hättest das Geld auf standesgemäße Weise erhalten können, durch Bittgesuche und Gnadengehalte an höchste Herrschaften, durch Unterstützung aus adeligen Stiftungen; da giebt's Mittel und Wege genug, die nicht kompromittirend sind. Du hast es vorgezogen, die Traditionen Deiner Familie mit Füßen zu treten; Du hast für das Arbeitervolk um's Geld gearbeitet, hast Dich demnach mit dieser Menschenrace auf gleiche Stufe gestellt und hast Schimpf und Schande über die grauen Haare Deines Oheims gebracht. Das wäre noch eine Weile so fortgegangen, wenn sich nicht ein verrückter Ladendiener bemüßigt gefunden hätte, Dein Lob in dieser Zeitung auszuposaunen. Ich komme soeben aus der Redaktion, wo ich mich genau erkundigt habe. Der infame Verfasser heißt Lips, unterzeichnet sich aber K. v. L. Das ist wohl jener Kurt von der Lippe, der Dir huldigt und den kein Mensch unter diesem Namen kennt. Recht so! Gleich und gleich gesellt sich gern. Die Fahnenstickerin und der Ladenbengel können sich assoziiren und der feige Krämer Sykow, der meiner Ehre diesen furchtbaren Schlag versetzte, kann dem sauberen Paare das nöthige Kapital vorschießen."

„Es ist genug, Onkel, Du hast kein Recht, mich so zu beleidigen", rief Hermine entrüstet aus.

Hätte sie alle Injurien schweigend hingenommen, so wäre das für den Oberst von Clermont eine Genugthuung gewesen und sein Zorn hätte sich allmälig wieder gelegt. Ihr Widerspruch brachte ihn um Sinn und Verstand.

„Kein Recht!" keuchte er, vor Wuth bebend. „Kein Recht, eine Elende zu züchtigen, die mich beschimpft hat — das will ich sehen!" Er hob die geballte Faust. Hermine richtete sich hoch auf und streckte die Hand zur Abwehr aus; er sah den Ring an ihrem Finger.

„Lügnerin, Heuchlerin!" schrie er rasend vor Wuth. „Du hast den Ring nicht verkauft, Du hintergehst mich, wo Du kannst, Schlange — Erbärmliche —"

Er packte die Wehrlose und schlug sie mit mächtigem Faustschlag nieder. Ein herzerschütternder Wehschrei entrang sich ihren Lippen, während sie zu Boden stürzte. Der Oberst verließ rasch das Zimmer und die Thüre heftig hinter sich zuwerfend, eilte er die Treppe hinab. Er kam sich selbst unheimlich vor und flüchtete aus der Nähe des unglücklichen Opfers, weil ihm bangte, er könne in dieser maßlosen Aufregung ein Verbrechen begehen.

Sobald des Obersten Schritte verhallten, erhob sich Hermine und verriegelte die Thüre, um das nochmalige Eindringen des rasenden Mannes, der in seiner heillosen Verblendung der schrecklichsten That fähig war, zu verhindern. Sie weinte nicht, sie jammerte nicht, sie nahm sich nicht Zeit, darüber nachzudenken, wohin sie sich wenden wolle, sie hielt nur den einen Gedanken fest, daß sie hier nicht bleiben könne, nachdem ihr dieser Schimpf widerfahren war.

(Fortsetzung folgt.)

## !Gärtnerlehranstalt „Köstritz"!

(Leipzig—Gera). **Gehülfenkursus** 1jährig. **Lehrlingskursus** 2jähr. Gründl. und zeitgemäße Fachbildung. Theilnahme am Kurs. für 1jähr. freiw. Berechtigung fakultativ. Beste Erfolge, günstige **Bedingungen.** Näh. d. Dir. **Dr. H. Settegast.**


Staatl. beaufs. und subv.
**Thüringische**
**Bauschule Stadt Sulza**
Baugewerk- u. Tischler-Schule.
Näh. Auskunft d. Direktor **Teerkorn.**

### Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

**Geburten:** Ein Sohn: Herrn Max Kath [Cammin]. — Herrn Pandikow [Stralsund]. — Eine Tochter: Herrn Alfred Saeger [Stralsund]. — Herrn Pastor Sievert [Stralsund].

**Verlobungen:** Frl. Antonie Wiernowolsky mit Herrn Heinrich Maaß [Stralsund—Loitz].

**Sterbefälle:** Herr Oberlehrer Dr. Adolf Häckermann [Greifswald]. — Herr Schuhmachermeister E. Berger [Greifenhagen]. — Frau Christine Dünnbier, geb. Türmann [Greifswald]. — Frau Elisabeth Ziemendorf, geb. Marten [Wallmow].

## Hotel tre Hjorter
### (3 Hirsche)
### in Kopenhagen,
### Vestergade No. 12.

Dieses ganz in der Nähe des Haupt-Bahnhofes und blos 5 Minuten vom „Tivoli" belegene Hotel 2. Klasse mit 50 gut möblirten Zimmern empfiehlt sich dem reisenden Publikum.

Deutsche Bedienung. Deutsche Zeitungen. Restauration à la carte. Moderate Preise.

Besitzer **H. Schmidt.**

## Kopenhagen.
### Neiiendam's „Hotel Phönix"

ersten Ranges, neu möblirt, verbunden mit **Café und Restaurant ersten Ranges.** Feine Küche, vorzügliche Weine. Patronisirt von Sr. Maj dem Kaiser v. Rußland.

## Norddeutscher Lloyd.
Post- und Schnelldampfer
von **BREMEN** nach




**Nähere Auskunft ertheilt:**
**Mattfeldt & Friederichs, Stettin,**
Bollwerk 36.

## Mühlenverkauf.

Ein in **Altdamm** dicht am Bahnhof und unmittelbar an der Chaussee belegenes **Mühlengrundstück**, bestehend aus zwei Wohnhäusern, einer neu erbauten, mit den besten Einrichtungen versehenen **holländ. Windmühle**, großen Stallungen und Scheune, Garten, sowie ca. 7 Morgen Acker ist sofort billig zu verkaufen. Anzahlung 6000 bis 8000 Mark. Anfragen bitte zu richten an

**C. Stephan,**
Stettin, Pölitzerstraße 57.

## Kurhaus Bad Allenstein.

Beabsichtige von sofort oder später meine im vorigen Jahr neu erbaute und in diesem Sommer eröffnete Luftkuranstalt bestehend aus: 1 Hauptgebäude, 1 Familienhaus, zusammen 7 Restaurations- u. 30 Fremdenzimmer, 1 Badeanstalt mit verschiedenen medizinischen Wannen- und Douchenbädern und 1 Selterfabrik, alles der Neuzeit entsprechend eingerichtet, entweder zu verkaufen oder zu verpachten. Lage an einem Nadelwalde von 8000 Morgen mit den schönsten abwechselnden Parthieen, 2 Kilom. von der Stadt und dem Bahnhof, dem Mittelpunkte von 6 Bahnlinien. Gefl. Offerten

**H. Markmann,**
Kurhaus Allenstein, Ostpr.

## Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

Jährlich 24 Nummern mit 250 Schnittmustern. — Preis vierteljährlich Mk. 1.25 = 75 Kr.

**Enthält jährlich** über 2000 Abbildungen von **Toilette, — Wäsche, — Handarbeiten,** 12 Beilagen mit 250 Schnittmustern und 250 Vorzeichnungen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten (Ztgs.-Katalog Nr. 3845). Probenummern gratis u. franco bei der Expedition **Berlin** W, 35. — **Wien** I, Operngasse 3.

### Sommer's Automatische Fallen
für Ratten, Haus- und Feld-Mäuse.

Fangen ohne Wartung wochenlang. **Neueste** wesentl. **verbesserte Konstruktion.** Rattenfalle Preis 150 ₰. Gew. 1 Kilo. Mäusefalle 75 ₰. Gew. 1/4 Kilo. Packung und **Sommers berühmte Witterung frei.** Extra Schachteln 5 ₰. **Sommer's unfehlbare Katzenfelle** Pr. 10 ℳ incl. Witterung u. Packung. **Erfolg** bei allen Fallen **garantirt.** Versandt gegen Nachn. oder vorh. Einsendung. Reich illustr. Preisl. sämmtl. Fallen gratis und frei. D. R. Patent 48712.

**Raubthierfallen-Fabrik Sommer, Gera, R.,**
Schleizerstraße 36.

## C. L. Geletneky,
**Stettin, Roßmarktstraße 18,**
empfiehlt:
**Nähmaschinen**
aller Systeme,
speziell:
**Geletneky's Rundschiffchen-Nähmaschinen,**
D. R. P. 43093, gold. Medaille Köln 1890.

Schaufensterlaterne, Laterna magica, Aussteckschild, el. Ofenthüre s. bill. bei **Bannasch,** Falkenwalderstr. 1 p.

2 große Gummibäume stehen zum Verkauf
Schulzenstr. 22, v. III.

---

Saison von Mai bis October. — **Bad Cudowa** — Regier.-Bezirk Breslau.

1235 Fuss über dem Meere. Post- und Telegraphenstation. Bahnstation Nachod. **Arsen-Eisenquelle:** gegen **Blut-, Nerven-, Herz-, Frauen-Krankheiten. Lithionquelle:** gegen **Gicht-, Nieren-** und **Blasenleiden.** Alle Arten **Bäder** und moderne **Heilverfahren. Concerts, Reunion, Theater.** Illust. **Wegweiser** 50 Pfennige. Prospekte gratis. Brunnenversandt das ganze Jahr hindurch. **Die Badedirection.**

## Inselbad Paderborn. Heilanstalt für Asthma

u. verw. Krankheiten: Migräne, Krampfzustände, Neurasthenie 2c., Bleichsucht u. Hysterie, Bronchialkatarrh., Emphysem u. Pleuritis, sowie Hals- u. Nasenleiden. Prosp. gr. **Dr. Brügelmann,** Dir., cf. Brügelmanns Schrift: Ueber Asthma. 2. Aufl. 1890. Heusers Verl., Neuwied.

## Bad Polzin,

16 Kilometer vom Bahnhof Gr.-Rambien der Stettin-Danziger Eisenbahn in einem höchst romantischen Gebirgsthal, am Eingang in die sogenannte **„Pommersche Schweiz"**, altbewährter mineralischer Kurort. Starke Eisensäuerlinge, Trinkquellen, sehr kohlensäurereiche Stahl- und Soolbäder (nach Lipperts Methode), Fichtnadel-, Moor-, und elektrische Bäder, elektrische Apparate, Massage, frische Bergluft. ☞ Kurzeit vom 15. Mai bis 15. September. ☜ Außerordentliche Erfolge bei Blutarmuth, allgemeinen Schwächezuständen, Nervenkrankheiten, chronischem Rheumatismus, Frauenkrankheiten. Badehäuser: Marienbad, Friedrich-Wilhelmsbad, Johannisbad, Viktoriabad, Louisenbad. Volle Pension inkl. Wohnung von 24 bis 36 Mark wöchentlich. Nähere Auskunft durch die Herren Sanitätsrath Dr. Bechert, Sanitätsrath Dr. Lehmann, Dr. Deetz, Dr. Eckert, Dr. Schmidt, Dr. Jacobi, Kirschner und durch die **Bade-Kommission,** z. H. des Bürgermeisters von Polzin.

## G. C. Warm & Co.,

Telephon Nr. 649. — **Maschinen-Fabrik, Stettin.** — Telephon Nr. 649.

Spezialität: Dampfziegelei- u. Fabrikeinrichtungen.

**Beste und billigste Bezugsquelle**

für techn. Gummiwaaren und Treibriemen aller Art, Schmierbüchsen in jeder Ausführung, Maschinen-Oele u. Fette, Riemenverbinder, Flaschenzüge, Winden, Feldschmieden, Ventilatoren, Drehbänke u. Bohrmaschinen jed. Größe. Lieferungsgeschäft für sämmtliche Maschinen der Landwirthschaft.

Prima Portland-Cement, sowie nachstehende Cementwaaren: Trottoirplatten, Bordschwellen, geschlossene (auf der Verwendungsstelle gefertigte) Trottoirs, farbige Flur-Platten, Treppenstufen, Rohre in allen Dimensionen, Pferde- und Kuhkrippen, Zaunpfosten, Grabsteine etc. empfiehlt die

## Stettin-Bredower Portland-Cement-Fabrik.

### Nachstehend gelangen zwei ärztliche Gutachten zur öffentlichen Kenntniß.

Die Johann Hoff'schen Malzfabrikate und namentlich das Malzextrakt-Gesundheitsbier, die Malz-Chokolade und die Brust-Malz-Bonbons wurden in dem Laboratorium des Herrn Professors von Kletzinsky chemisch untersucht. Es ergaben sich hier Bestandtheile, welche bei Schwäche der Verdauungswerkzeuge, bei Atonie des Darmkanals, bei Unregelmäßigkeiten der Unterleibs-Circulation, sowie bei Brust-Affektionen, bei Abmagerung und Neigung zu Zehrfiebern wegen ihrer beruhigenden, nährenden und stärkenden Eigenschaften mit großen und gewünschten Erfolgen in Anwendung gebracht werden können.

Prof. Dr. Granichstetten, K. K. Stadt-Physikus in Wien.

Ihre Malz-Chokolade ist die vorzüglichste, die ich kenne; sie verdient meine vollste Anerkennung. Ich habe dies angenehme Getränk bei chronischer Magen- bezw. Verdauungsschwäche und in allgemeinen Schwächezuständen stets mit gutem Erfolge angewendet. Dr. Nicolai, prakt. Arzt in Triebel.

An den Hoflieferanten der meisten Souveräne Europas, Herrn **Johann Hoff,** Erfinder des Malzextraktes, Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

**Verkaufsstelle** in Stettin bei **Max Möcke,** Mönchenstr. 25, **Th. Zimmermann,** Aschgeberstraße 5, **Francke & Laloi,** Breitestraße 25, **Carl Sandmann,** Louisenstraße 12 und Paradeplatz 34, **Louis Sternberg,** Roßmarkt.

## Cramer & Buchholz,
Rönsahl in Westf. und Rübeland im Harz.

## Melchior Buchholz Sohn, Rönsahl,
früher in Lennep,
**altrenommirteste Jagd- und Scheiben-Pulverfabriken,**

empfehlen ihre allen Anforderungen der modernen Waffentechnik entsprechenden und mehrfach mit den höchsten Preisen ausgezeichneten Fabrikate:

**Diana-Pulver,** extra bestes Jagdpulver, in grober und feiner Körnung.



**Deutsches Scheiben-Pulver (nasser Brand)** Körnungen 4—8.

☞ **Verkaufsstellen in fast allen Orten.** ☜

## Pfarrer Kneipp als Reformator für Volksernährung.

**Ueber 200 Millionen Mark wandern jährlich von Deutschland nach dem Ausland für Bohnencaffee.** — Nach Kneipps Ansicht in seinem Buch „So sollt Ihr leben" erzeugt Bohnencaffee Blutarmuth und Nervenschwäche, nährt nicht, sondern bringt nur Schaden, während aus Gerstenmalz, dem bei uns heimischen Produkt, sich ein billiger und nahrhafter Ersatz herstellen läßt.

Kneipp setzte sich mit der weitbekannten Caffee-Import-Firma **Franz Kathreiner's Nachfolger in München** wegen Herstellung eines geeigneten Caffee-Ersatzes in's Benehmen, prämiirte alsdann deren Fabrikat als das beste, indem er diese Firma ermächtigte, **seinen Namen und Bild als Schutzmarke für ihr Fabrikat zu benützen.** Um das konsumirende Publikum und den Namen des hochw. Herrn zu schützen, wurde die Bedingung gemacht und erfüllt, die Fabrikation und die Preisfixirung seiner Kontrole zu unterstellen.

Zu diesem **Kathreiner'schen Kneipp's Malz-Caffee** werden nur ausgesucht feine Malzsorten verwendet und nach einer von der Firma Kathreiner erfundenen Methode bearbeitet, die den Zweck erfüllt, den vordringenden Malzgeschmack in einen caffeeähnlichen umzuwandeln, wovon sich Jedermann durch Tassenprobe überzeugen kann. Nimmt man die Hälfte Bohnencaffee, die Hälfte Malzcaffee, so erhält man ein vorzügliches aromatisches Getränk, welches sich von purem Bohnencaffee kaum unterscheidet. Die **Hausfrau** dagegen **erspart** bei jedem konsumirten Pfund Caffee **50 bis 100 Pfennige.**

Der **Kathreiner'sche Kneipp's Malzcaffee** ist nur echt, wenn die Packete plombirt sind, Bild und Namenszug des Herrn Pfarres Kneipp, sowie unsere Unterschrift tragen:

### Franz Kathreiner's Nachf. in München.

Vertreter Herr **A. Gilbert,** Charlottenstraße, **Stettin.**

**Niederlagen in Stettin** bei den Herren: **Carl Borchard,** kl. Domstr., **Gebr. Dittmer,** Mönchenstraße, **Alb. Fr. Fischer,** Breitestraße, **Ernst Lehmann,** Königsthorpassage, **Paul Luckfiel,** Prutzstraße, **H. R. Mentzel,** Pölitzerstraße, **Paul Muth,** Rosengarten, **Gebr. Ortmeyer,** Louisenstr., **Th. Pée, Erich Richter,** Breitestr., **Carl Sandmann,** Louisenstraße, **Paul Stuhlmacher,** Giesebrechtstraße, **Franz Wartenberg,** Bismarckplatz.

## Hühneraugen

Hornhaut, Warzen 2c. 2c. werden sicher, schmerz- und gefahrlos beseitigt durch das **unbedingt wirksame,** leicht und bequem anwendbare **„Cornilin".** Preis **60** Pfg. (für 1 Jahr genügend). Gebrauchsanweisung beigefügt. Bestandtheile sind angegeben. Vorräthig in Apotheken.

In Stettin: Apotheke zum Greif, Lindenstraße 30.

---

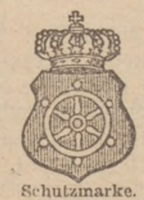
## Champagner

Marke Carte Blanche H. Latour & Co. Epernay per Kiste von 12 ganzen Flaschen ℳ 18
Carte d'or " " " 12 " " " 22
frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
**Paul Gerlich,** Spediteur, Sellhausbollwerk Nr. 1.

## Grabdenkmäler

in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
**H. Hepp, Steinmetz-Geschäft,**
**Pölitzerstraße 73.**

### Dr. Aumann's Süsser Medicinal-Heidelbeer-Wein


Schutzmarke.

aus der Heidelbeere rein und unverfälscht dargestellter Beerenwein, welcher ärztlicherseits als Ersatz der zumeist gefälschten Tokayer-Weine dringend empfohlen wird. — *Dr. Aumann's süsser Heidelbeer-Wein* ist ein vorzügliches Getränk zur Kräftigung für *Reconvalescenten* und *Kinder*, und auch als Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenleiden etc. etc. mit gutem Erfolg angewendet. — 1/1 Originalflasche *Mk. 1.20.* Man achte auf den Namen Dr. Aumann. Zu haben in nachfolg. Depots:

In Stettin bei **Wilh. Hardt,** Silberwiese, **Albert Käding,** Bergstraße 11; **Wilh. Käding** gr. Domstraße 20; **Wilh. Lockstädt,** gr. Lastadie, Wallstraße; **G. Müntzlaff,** Neue Königsstraße 3; **Ernst Rathke,** gr. Lastadie 23; **H. Thorel & Co.,** König-Albert- und Alte Falkenwalderstraßen-Ecke; **A. Troike,** Mittwochstraße 14; **Otto Winkel,** Breitestraße 11.
In Züllchow bei **Hermann Käding.**

## Kartoffelsäcke,
1 Zentner haltend,
**Getreidesäcke,**
**wasserdichte Leinwand**
für Sommerzelte, Ernte-, Mieten- und Wagenpläne,
**Sommer-Pferdedecken**
und
**Fliegendecken 2c.**
empfiehlt
**Adolph Goldschmidt,**
Säcke- und Plan-Fabrik,
**Neue Königsstr. 1. Telephon 325.**

### Dr. Spranger'sche Heilsalbe

heilt gründlich **veralt. Beinschäden,** sowie **knochenfraßartige Wunden** in kürzest. Zeit. Ebenso jede andere Wunde, wie **böse Finger, Wurm, Nagelgeschwüre, böse Brust, erfror. Glieder 2c.** Benimmt **Hitze** u. **Schmerz.** Verhütet **wild. Fleisch,** Zieht jedes **Geschwür,** ohne zu schneiden, **gelind** und sicher auf. Bei **Husten, Halsschmerz, Drüsen, Kreuzschmerz, Quetsch., Rißen, Gicht** sofort Linderung. Zu haben: **Stettin** in den Apotheken à Schachtel, 50 ₰.




### Gelegenheitskauf.

Eine große Parthie nur 8 Tage als **Zelt-Dächer** verliehen gewesenes
**wasserdicht präparirtes Segeltuch,**
garantirt rein leinen, ohne Beimischung von Jute, ist verkäuflich, und offerire ich hieraus gefertigte
**Wagenplane u. Diemendecken**
pro Quadratmeter Mark 1,50.
**A. Baswitz,**
**Berlin O.,** Holzmarktstr. 4,
**Fabrik wasserdichter Segeltuche und Wagenplane.**

ff. **Estragon-**, „ **Trauben-**, „ **Himbeer-**, „ **Wein-**, „ **Bier-** **Essig**
sowie stärksten Essigsprit empfiehlt billigst
**H. R. Fretzdorff,**
Essig-Fabrik, Breitestr. 5.



## Hugo Peschlow,
### 65, Breitestr. 65,

empfiehlt sein **grosses Lager aller Arten von Uhren** und **Uhrketten** zu ungewöhnlich billigen Preisen.

Beamten u. Militärs gewähre ich bei größeren Geldbeträgen **Ratenzahlungen.**

Vom 1. August d. J. verlege ich mein Geschäft (vis-à-vis) Breitestr. Nr. 4.

Um mein **Uhren-, Uhrketten-** und **Ringlager** möglichst zu räumen, habe ich die Preise **außerordentlich** ermäßigt und wird Jedem Gelegenheit gegeben, für wenig Geld sich in den Besitz einer **guten Uhr** zu setzen.

Gegründet 1868.

## Hermann Thoms,
**Juwelier,**
obere Schulzenstrasse 3,
empfiehlt sein grosses Lager von
**Trauringen, Broches, Butons, Armbändern, Medaillons, Ringen, Kreuzen, Granat-, Corallen- u. Silberschmucks,** Genfer **Damen- u. Herrenuhren, Silber- u. Alfenide-Waaren**
zu reellen billigen Preisen.
Sonntags geöffnet v. 7-9. 12-1 u. 3-6 Uhr.

1 große blühende **Asklewja** ist preiswerth zu verk.
**Holldorff,** Grabow, Breitestr. 14.

---

## C. Krüger, Stettin,
**Komtoir: Moltkestr. 9,**
**Fabrik und Lager: Holzmarktstraße 7,**
**Eisenkonstruktions-Werkstatt,**
offerirt:
**Schmiedeeiserne Träger**
in allen Normal-Profilen und Längen,
**Eisenbahnschienen, Säulen jeder Art, Unterlagsplatten, guß- und schmiedeeiserne Fenster**
und sonstige Eisen-Artikel bei **billigster Berechnung.**

Kostenanschläge, Zeichnungen u. Berechnungen werden in meinem Comtoir gefertigt.

## Elegante Buffets,
große und kleine,
**Kleiderspinde**
mit Muschelaufsatz in nußb. und mahag., auch einfache
☞ **Vertikos.** ☜
**Bettstellen,** nußb. u. imitirte, empfiehlt
**Aug. Kruse's** Möbeltischlerei,
Langestr. 83, unterhalb der Kirche, zu soliden Preisen.

**Gummi-** Artikel in vorzügl. Qualität empfiehlt billigst. Preisliste gratis. **Georg Band, Berlin SW. Friesenstr. 24.**

## ☞ F. Sommerfeld. ☜

Gründl. Heilung durch Naturheilverfahren, Homöopathie u. Massage für sämmtl., wie a. geh. Krankheiten.

**Bandwurm nebst Kopf**

wie auch sämmtl. Würmer entferne ohne jede Gefahr und Vork. Sicherer Erfolg gar. Ausw. briefl. m. Gebrauchsanw. Viele Menschen leiden daran ohne es zu wissen. **gr. Wollweberstr. 53,** part. Seit Jahren bekannt.

**Handschuhe** werden gewaschen Fuhrstr. 17, v. part., nahe am Schloßhof.
☞ **Auguste Engelmann.** ☜

Eine Cigarrenfabrik in Bünde i. Westfalen sucht einen Vertreter für die Provinz Pommern. Offerten unter **F. 248** an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

Zum 1. August suche ich mit bescheidenen Ansprüchen eine Erzieherin, die zwei Mädchen von 9 und 7 Jahren Unterricht ertheilt.
Linde bei Bärwalde i. Pomm.
**Hoffmann,** Rittergutsbesitzer.

### Verkäuferin

für **feines Destillationsgeschäft,** am liebsten von außerhalb, gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften unter A. O. 100 an die Exped. d. Bl., Schulzenstr. 9.

Suche zu Michaelis einen jungen unverheiratheten **Kutscher** für 2 Pferde.
Greifenberg i. Pomm. **Dr. Stelter.**

**2. Hypothek** von 6000 Mark, hinter 25,000 ℳ Sparkassengelder, auf ein Grundstück in einem Ostseebade gesucht. Gerichtl. Taxe 51,000 Mark. — Offerten an Rudolf Mosse, Stettin, Elisabethstr. 21, unter Chiffre A. K. 2156 erbeten.

## Thalia-Theater.
☞ Heute, Mittwoch: ☜
**Große brillante Gala-Abschieds-Benefiz-Vorstellung**
für den hier so sehr beliebten Gesangshumoristen
**Herrn Sigm. Stein.**
**Neues auserwähltes Monstre-Programm.**
Neu! **Kunst und Natur.** Neu!
Nach der Vorstellung: **Großer Extra-Sommernachts-Ball** mit großem Orchester.

## Elysium-Theater.
Mittwoch:
Volksthümliche Vorstellung zu halben Preisen. Parquet 50 Pfg.
☞ ☞ Zum letzten Male: ☜ ☜
**Der Amerikaner.**
Donnerstag:
☞ **Goldfische.** ☜
Täglich 5 Uhr: Garten-Konzert. Entree 10 Pfg.

## Bellevue-Theater.
Direktion: **Emil Schirmer.**
☞ Mittwoch, 29. Juli 1891: ☜
**Novität!** Zum 13. Male: **Novität!**
**Frau Venus.**
Große Ausstattungs-Feerie in 12 Bildern.
☞ Im 9. Bild: ☜
**Evolutionen** von 30 Damen ausgeführt.
☞ Anfang 7 Uhr. ☜
**5 Uhr: Großes Garten-Konzert.**
Donnerstag:
**Frau Venus.**